Hubertus

Mitteilungen der St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft Neuss 1899 e.V.

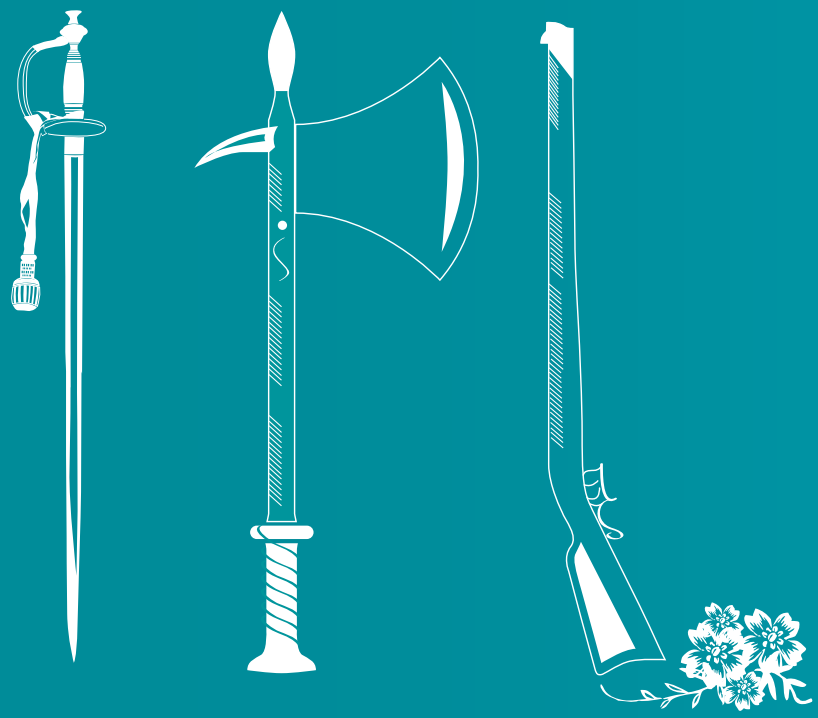
Schützenbedarf zu TOP-Preisen
Orden, Ketten, Nadeln, Aufnäher …

Individuelle Fertigung

VEREINSBEDARF
SACK
SPORT • SCHÜTZEN • KARNEVAL

Daimlerstraße 5–7 • 41516 Grevenbroich
Tel.: 02182/821810-11 • Fax: 821830-31
E-Mail: info@schuetzenorden-sack.de
Internet: www.schuetzenorden-sack.de

WIR SCHÜTZEN. VOR FAST ALLEM.



REMY & NAUEN
VERSICHERUNGSMAKLER

h1com.de

Volker Albrecht

Telefon + 49 21 31 664 66-271
Telefax + 49 21 31 664 66-24
E-Mail albrecht@remy-nauen.de

REMY & NAUEN VERSICHERUNGSMAKLER KG
Liedmannstraße 4 · 41460 Neuss · **www.remy-nauen.de**

Lieber Hubertusschütze, verehrte Leser,

mit dem traditionellen Biwak zu Ehren des Hubertuskönigs Ende Mai haben wir Hubertusschützen wichtige Vorbereitungen für das diesjährige Schützenfest getroffen. Voller Vorfreude und mit bester Stimmung sind viele Gäste und Schützenbrüder ins Gare du Neuss gekommen um unser Königspaar Herbert und Katrin Kremer zu feiern. In guter Laune haben wir einen wahren Ordenssegen von unserem Hubertuskönig erhalten und die Zugreihenfolge für das Schützenfest ausgelost. Spätestens mit dem Biwak wurde allen Anwesenden bewusst, dass das geliebte Heimatfest nicht mehr weit weg ist und die Zeit bis zum Fest nun immer schneller vergeht.

Spätesten mit dem „Zog Zog" der Bürger und Bürgerssöhne am 16. Juli sind wir Neusser in die Zeit vör de Daag eingestiegen und aus Bürgern sind Schützen geworden. Mit Bravour hat Dr. Achim Robertz seine Jungfernrede gemeistert und die richtigen Worte gefunden, um alle anwesenden Bürger davon zu überzeugen, dass es kein ‚Nein' zum Schützenfest geben kann und das ein ‚Nexit' für Neuss nicht in Frage kommt. In den nun vor den Neussern liegenden Wochen werden die letzten Vorbereitungen getroffen und unsere Stadt macht sich ‚Kirmesfein'. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, dass wir Neusser zusammenstehen und fröhlich feiern. Besonders treffend wird dies im Schützenlied ‚Zog! Zog!' mit dem Text von Matthieu Sommer formuliert:

„Und ist sie gekommen die fröhliche Zeit, wie schlagen da laut alle Herzen, Die Liebe, die Sorge für's Fest macht sich breit, vergessen sind jedwede Schmerzen. Vergessen die Leiden, vergessen der Kummer…"

Auf dem bevorstehenden Oberstehrenabend wählen alle Schützen einen neuen Oberst. Als gemeinsamer Kandidat von Komitee und Korpsführern hat sich Walter Pesch aus dem Grenadierkorps bereit erklärt, sich um die Nachfolge von Dr. Heiner Sandmann zu bewerben. Ich würde mich freuen, wenn ihm viele Schützen das Vertrauen aussprechen und er gemeinsam mit seinem designierten Adjutanten Ben Dahlmann die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fortführen kann. Mein Dank geht bereits heute an die scheidende Regimentsspitze. In den 15 Jahren im Amt haben sich Dr. Heiner Sandmann und Volker Schmidtke unermüdlich für alle Schützen

eingesetzt. Im Namen aller Hubertusschützen spreche ich ein herzliches Dankeschön an Beide aus.

Neu als Mitglieder in den Reihen unserer Gesellschaft begrüße ich mit großer Freude die beiden Klangkörper, das Bundes Fanfarenkorps Neuss-Furth und das Tambourkorps Reuschenberg. Mit Eurem Wunsch Mitglieder der Hubertusschützen zu werden, habt Ihr ausgedrückt, wie sehr Ihr Euch in unseren Reihen wohlfühlt. Herzlich willkommen! Gemeinsam mit allen anderen Tambourkorps und Musikvereinen werdet ihr Höhepunkte für uns Schützen und auch die vielen Besucher am Straßenrand setzen.

Ich wünsche allen Neussern, allen Schützen und Musikern mit Ihren Familien ein friedliches, fröhliches und harmonisches Schützenfest 2016 bei bestem Kirmeswetter.

Viel Spaß bei der Lektüre dieser Ausgabe von ‚HUBERTUS'

Horrido

Euer

Volker Albrecht

IMPRESSUM

Herausgeber
St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft
Neuss 1899 e.V.
V.i.S.d.P.: Volker Albrecht
Major und Vorsitzender
Virchowstraße 20a, 41464 Neuss
Telefon 0 21 31 / 27 49 50
Email major@st-hubertus.de

Redaktionsteam
Hans-Walter Kalmünzer
Reinhard Eck
Andreas Gertges
Norbert Meyer
Dr. Achim Robertz
Hans Wittke
Robert Waldmann
Axel Zens
Heinz Kordes (Lektorat)
Guido Loetzner (Lektorat)
Lukas Vossen (Lektorat)

Anzeigen
Michael Matusche, Geschäftsführer
Telefon 0 21 37 / 7 68 01
Email mmatusche@aol.com

Vertrieb
Horst Schwarzfeller
Hubert Weißweiler
Erbo Zeller

Gestaltung & Druck
Bernd Miszczak, Neuss
Mediengestalter@Miszczak.de
Decker Druck, Neuss

Fotos
Bernd Miszczak, Neuss
Hubertus-Archiv & Redaktion
Aus den Hubertuszügen

Titelbild
FAMILIENFOTO – mit unserem Hubertuskönigspaar Herbert und Kathrin Kremer auf dem „Hubertus-Königs-Biwak" im Gare du Neuss.

Die Geschäftsstelle der Gesellschaft
Hausverwaltung Lehmann
Kapitelstraße 41, 41460 Neuss
ist an jedem 1. Mittwoch im Monat von 19 – 20 Uhr geöffnet.

Die Hubertuszeitung ist das offizielle Mitteilungsblatt der St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft Neuss 1899 e.V. und wird allen Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft viermal jährlich auf dem Postweg zugestellt. Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Internetadresse
www.st-hubertus.de

Beiträge an die Redaktion
redaktion@st-hubertus.de

Redaktionsschluss
Ausgabe 03/2016 | 30. September 2016

Schneiderei
TEZGÖR
HUBERTUSUNIFORM EUR 250,00
...ab 10 Uniformen nur EUR 225,00
30
Mustafa Tezgör
41460 Neuss · Königstraße 4
Telefon/Fax 0 21 31/27 58 98
m.tezgoer@t-online.de

• Elektroinstallationen
• Antennenanlagen
• Netzwerktechnik
• Warmwassergeräte
• Rep. elektr. Hausgeräte
ELEKTRO KÜPPERS
Guter Kontakt zahlt sich aus !
Frederik Küppers
Elektrotechnikermeister
Preußenstraße 2 · 41464 Neuss
Telefon 0 21 31-38 48 61 · Fax 0 21 31-40 22 629
info@kueppers-elektro.de · www.kueppers-elektro.de

EGS GbR
Elektrotechnischer Gebäude Service
Elektro | Informationstechnik | Sicherheit | Erneuerbare Energien
Nixhütter Weg 85
41468 Neuss
Telefon (02131) 22 15 62
Telefax (02131) 22 15 60

Stark im Umbau
GmbH & Co. KG
Konstruktiver Umbau
Altbausanierung
Restaurierung
Betonsanierung
Wärmedämmputz (WDVS)
Brandschutz
Grefrather Weg 75
41464 Neuss
Telefon 02131/177266
Telefax 02131/177254
Mobil 0163 2016604
Email jensbodo@starkimumbau.de
Internet www.starkimumbau.de

Röther - Interservice
Brandschutzeinrichtung :
Rauchmelder, Rauchabzugsanlagen,
Brandschutztüren + Feststellanlagen,
Feuerlöscher und Hydranten
Lebensretter RAUCHMELDER
Lieferung und Einbau nur durch Brandschutzfachfirma!
Neuss - Grefrath
02131-40267-33
www.roether-interservice.de

Ingenieurbüro für Baustatik und Konstruktion
Manfred Günther & Söhne GbR
Frank Günther
Diplom-Ingenieur, Sachverständiger
für Schall- und Wärmeschutz
Ingo Günther
Diplom-Ingenieur
41464 Neuss
Einsteinstraße 38
Telefon (0 21 31) 8 05 46
Telefax (0 21 31) 8 24 88
E-Mail ingbuero.guenther@t-online.de

another level
Tonstudio Kaarst
Musikproduktion Mixing Mastering
www.another-level.de

Frankenheim
Der feine Unterschied.
BRAUEREI-AUSSCHANK
NEUSS-HOLZHEIM
Jeden Dienstag ab 17.00 Uhr:
Schnitzeltag – 8 verschiedene Sorten Schnitzel je 7,90 €
Jeden Mittwoch ab 17.00 Uhr:
Reibekuchen „all you can eat“ p.P. 4,90 €
Bahnhofstraße 50 - 41472 Neuss - Holzheim
Telefon 0 21 31 / 8 56 90 Fax 0 21 31 / 1 76 93 10
Öffnungszeiten: So. – Do. 11.00 bis 23.30 Uhr, Fr. – Sa. 11.00 bis 01.00 Uhr
www.frankenheim-brauhaus-holzheim.de

Hubertuszug „Nüsser Keiler“

FÜNF JAHRE KEILER – FÜNF JAHRE GEILER

In diesem Jahr ist es endlich soweit – das Team der Nüsser Keiler feiert sein fünfjähriges Bestehen. Zu jener Zeit, im Februar 2011, beschlossen dreizehn starke Männer sich dem Wettbewerb des Neusser Bürger-Schützenfestes zu stellen. Seither trainieren die Athleten, die sich mittlerweile in ganz Deutschland und Österreich verteilt haben, 360 Tage im Jahr, um bei den Festspielen Ende August eine Bestleistung abzuliefern.

Es versteht sich von selbst, dass die Zusammensetzung des Teams nicht willkürlich ausfällt, sondern ein langwieriger Prozess ist. So werden immer wieder neue Athleten in das Blickfeld der Verantwortlichen der Nüsser Keiler genommen, um sich nicht nur in der Spitze, sondern auch in der Breite zu verstärken. Schützenfest-olympische Disziplinen wie das ausdauernde Marschieren, das Zaubern an der Theke oder Strafkartenbingo sind dabei ausschlaggebende Argumente für oder gegen eine Nominierung in den olympischen Kader der Keiler.

Nach einem ausgiebigen Scouting über die Jahre hinweg, kann die Zugspitze in diesem Jahr einen neuen Bestwert in der Mannschaftsstärke verzeichnen: mit neunzehn Athleten soll der diesjährige Sommer zu einem ganz besonderen werden.

Es ist zu erwarten, dass auch bei dem diesjährigen Höhepunkt – der Königsparade – wie schon in den vorherigen Jahren Bestleistungen erzielt werden. Der Fokus liegt bei dieser Königsdisziplin auf der Zusammenarbeit im Team, welche nach fünf Jahren Erfahrung, einer Vielzahl von Erlebnissen und einer undefinierbaren Menge an Bier hervorragend ist.

Auf die Frage, wie das keilersche Team jedes Jahr in einer solchen Verfassung sein könne, antwortet der Kapitän Dominik Baaken wie selbstverständlich: „Wir haben ein hervorragendes Team, das gut harmoniert. Außerdem versorgt uns unser Teamkoch mit feinsten anatolischen, eiweißhaltigen Speisen, die uns die Kraft für die anstrengenden Tage geben! Und eins noch: vitalisierender Gerstensaft – ohne den läuft sonst gar nichts.“

In großer Vorfreude auf die bevorstehenden Tage mit ihren herausfordernden Disziplinen möchte das Team sich noch einmal bei dem Team hinter dem Team bedanken. Ohne die Unterstützung einer Vielzahl von Zügen, könnten die Nüsser Keiler nicht auf so erfolgreiche fünf Jahre zurückblicken. Ein besonderer Dank gilt natürlich dem Hubertuszug „Junge Elche“, der zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Stelle war und ist.

Benedikt Ley und Dominik Baaken

Applepitsch®

PREMIUM
APPLE LIQUEUR

LIKÖR

MIT ÄPFELN
AUF VODKABASIS
AUS DÜSSELDORF

NEU!
aus dem Hause
Killepitsch®

Dieser fruchtige Likör aus Citrus-Frucht-Destillaten mit dem Saft aus unbehandelten Äpfeln wird schonend mit Vodkapitsch gemischt.

Applepitsch 18% ist die ideale Softspirituose, die auf keiner Party fehlen darf! Besonders spritzig aus dem Kühlschrank, auch geeignet zum Mixen fruchtiger Cocktails und Longdrinks ... oder einfach pur genießen!

Vodkapitsch®

DISTILLED IN
GERMANY

VODKA

*****5-FACH*****
DESTILLIERTER
WEIZENVODKA
AUS DÜSSELDORF

5-fach destillierter Vodka aus natürlichem Weizen – ein ultrareines Kolonnendestillat –

Der milde, weiche Vodka mit feiner Weizennote ist die ideale Ausgangsspirituose für Mixdrinks, Cocktails sowie Longdrinks ... oder einfach pur genießen!

Likörfabrik Peter Busch
GmbH & Co. KG, D-40221
Düsseldorf, www.killepitsch.de

DRINK RESPONSIBLY!

Hubertuszug „Quirinus-Ritter“

EIERDIEBTAUFE 2016
DAS 10-JÄHRIGE JUBILÄUM

Wer einen schönen schnellen Wettgewinn machen möchte, der sollte sein Geld bei Londoner Buchmachern auf das Wetter unserer Eierdiebtaufe setzen. Es wird uns schon langsam selber unheimlich. Selbst wochenlanges Schietwetter wird punktgenau zum Fronleichnamstag mal eben unterbrochen. Bis auf wenige Ausnahmen waren fast alle geladenen Ehrengäste zur Eierdiebtaufe erschienen. An der Spitze der Gäste standen Gerd Philipp I. Sassenrath mit seiner Gattin Stefanie als Schützenkönigspaar der Stadt Neuss und unser Hubertuskönig Herbert Kremer mit Gattin Kathrin.

Als weitere Gäste kamen das Schützenkönigspaar von 2010/2011, Werner und Carmen Kuhnert sowie zahlreiche ehemalige Hubertuskönige, einige davon als gern gesehene Dauergäste wie Hans-Walter Kalmünzer, Dr.Uwe Kirschbaum und Dr. Achim Robertz.

Erstmalig nach ihrer eigenen Eierdiebtaufe kamen Markus Lehmann, Armin Grolms und Frank Schmitz zu Besuch. Auch dem letztjährigen Jakobuskönig Stefan Vetten schien sein Besuch im Vorjahr gefallen zu haben und wurde freudig begrüßt. Zum allerersten Male überhaupt konnten wir (endlich) den Adjutanten Andreas Lehmann (ebenfalls ehemaliger Hubertuskönig) begrüßen. Als ständiger Besucher unserer Eierdiebtaufe war natürlich auch unser Major Volker Albrecht erschienen. Im nächsten Jahr werden wir allerdings unseren Major mit der Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns beschummeln müssen. Zum Schluss sei erwähnt, dass alle Gäste von unserem frischgebackenen Zugführer Andreas Wegel begrüßt wurden. Nach vielen Jahren wurde die diesjährige Eierdiebtaufe wieder durch die „Quirinus-Ritter“ alleine ausgerichtet. Wir danken an dieser Stelle den Freunden des Zuges „Kameraden57“ für viele Jahre des Einsatzes und der Mithilfe. Zu Beginn übernahm es unser Zugmitglied Dominik Steiner, alle Gäste der Eierdiebtaufe namentlich zu begrüßen. Er hatte erst im letzten Moment einen vorbereiteten Stapel Karteikarten bekommen, auf denen die relevanten Angaben eines jeden Ehrengast standen. Es stand ihm zwar der Schweiß auf der Stirn, aber die Begrüßung ist ihm doch ziemlich gut gelungen. Im Anschluss übernahm dann Viktor Steinfeldt als Zeremonienmeister das Ruder. Es war im Vorfeld beschlossen worden, dass wir uns auf drei Taufen beschränken. Es war doch allzu sehr ausgeufert in den vergangenen Jahren. Theaterkritiker würden schreiben, das Stück hätte „Längen“.

Nach einer launigen Einführungsrede wurde unser Schützenkönig Gerd Philipp I. auf den bronzenen Schwan gebeten. Seine Majestät hat als Geburtsort Dormagen in seinen Papieren stehen. Das ist ein klarer Fall für die Eierdiebtaufe. Unser Hubertuskönig Herbert Kremer übernahm es freudig, seine Majestät Gerd Philipp, mit Erftquellwasser zu begießen. Natürlich durfte sich Gerd Philipp I. vorher mit dem wundertätigen Eierlikör stärken, der nur für die Eierdiebtaufe hergestellt wird. Was jetzt kam, war allerdings nicht im Drehbuch vorgesehen. Gerd Philipp I. „verpetzte“ seine Gattin Stefanie: „Sie kommt doch aus Düsseldorf! Muss sie nicht auch hier rauf?“. Jetzt war es an uns, verblüfft zu sein. Schlecht recherchiert, könnte man das nennen. Aber so etwas lässt sich doch leicht ausbügeln. Ruckzuck saß Stefanie Sassenrath auch auf dem Schwan bei ihrem königlichen Gatten. Das muss man auch erst mal gesehen haben! Nach der Taufe des Schützenkönigspaares durch Herbert Kremer durfte dieser nun auch seine Gattin Kathrin auf den Schwan bitten. Diese ist aus Aschersleben gebürtig und hatte sich schon lange seelisch auf diesen Gang vorbereitet. Mit sichtbar großer Freude führte Herbert Kremer diese Taufe genüsslich durch. Nach diesen Taufen baten wir nun den Schützenkönig, unser neues Zugmitglied aus Dortmund, Christian Zielke, zu taufen. Selbst bei einem Westfalen versagt das Erftquellwasser nicht und auch unser neues Mitglied darf sich nun als echter Neusser fühlen. Nach diesem offiziellen Teil wurde auf Bitten des Hubertuskönigs noch dessen Sohn Lukas getauft.

In der schönen Kulisse des Stadtparks fühlten sich alle Teilnehmer bei strahlendem Sonnenschein pudelwohl. Man genoss eiskalte Getränke bei angeregten Gesprächen und der angedachte Zeitplan konnte mal wieder in die Tonne gestopft werden. Falls es überhaupt Probleme gegeben hat, wäre dies allerdings unser geringstes gewesen.

Viktor Steinfeldt

St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft Neuss 1899 e.V.

40 JAHRE HUBERTUSZUG „JAGDFALKEN“

Die Idee zur Gründung eines aktiven Schützenzuges kam den Herren Uwe Gauls, Manfred Kirchhoff und Heinz Rommerskirchen nach dem Schützenfest 1975 in den Sinn. Man wollte nicht mehr nur als Zuschauer, sondern als aktiver Schütze bei unserem großen vaterstädtischen Fest in Neuss dabei sein.

Die weiteren Überlegungen waren die Suche nach Gleichgesinnten, die Frage des Korps und einem Zug-Namen gewidmet. Nachdem sich die Interessenten als Zugmitglieder zusammen gefunden hatten, entschied man sich dazu, der St. Hubertus – Schützen - Gesellschaft beizutreten. Von der Gesellschaft erfolgte dann auch „grünes Licht“ (Gott sei Dank), so dass weitere Vorbereitungen und Entscheidungen notwendig wurden. Als Zugname wurde „Jagdfalke“ gewählt, und so traten die Jagdfalken erstmals zum Neusser-Bürger-Schützenfest im August 1976 ihre Zugwege an.

Den Jagdfalken standen von Beginn an unsere Zugfrauen mit Rat und tatkräftiger Unterstützung zur Seite. So entwickelte sich ein über die Jahre gutes und freundliches Miteinander. Es blieb nicht aus, dass in der langjährigen Geschichte verschiedene Mitglieder die Jagdfalken verließen, und ebenso wurden neue Vereinskameraden dazu gewonnen.

Dann haben wir Jagdfalken voller Stolz im Jahr 1990 den Hubertuskönig gestellt. Manfred Kirchhoff war mit anderen Bewerbern angetreten und hatte dann „das Ding gemacht“. Die Freude war unbeschreiblich. Ja, und danach hatte Manfred noch einen „draufgesetzt“ und schließlich ab 1993 das Amt des Majors und Vorsitzenden für einige Jahre übernommen.

Leider wurde der seinerzeit amtierende Oberleutnant Wolfgang Dieckmann viel zu früh durch einen tragischen Unfalltod im Jahr 1997 aus dem Leben gerissen. Nach diesem schlimmen Ereignis haben wir Jagdfalken damals beschlossen, weiter zu machen. Es wäre auch sicher in Wolfgangs Sinn gewesen.

In unserem Zugleben haben wir viele schöne Stunden gemeinsam verbracht. In den ersten Jahren wurde häufiger eine Rallye veranstaltet – nicht „um zu heizen“, sondern um mit Geschicklichkeit und Pfiff lustige Aufgaben zu lösen. Unsere Methoden zur Försterermittlung waren auch sehr vielseitig: Es es gab die klassischen Schießwettbewerbe, aber auch Städterallyes, Tomahawkwerfen wie die Indianer, bis zu rätselhaften Aufgaben in den Städten, wo unsere Zugausflüge stattfanden – das Ganze war mit viel Spannung, sportlichen Aufgaben und vor allem einer Menge Spaß verbunden.

Die Ehrung des jeweiligen Försterpaares wird immer mit guten Feten abgerundet. Auch hier gab es eine Menge vergnüglicher Beiträge. Legendäre Auftritte wurden durch die Jagdfalken-Theater-Kompanie gegeben – ob als Monsignore Pedro, den (T)Raumschiff Surprise-Mitgliedern, Jagdfalken im Lendenschurz, Harry Potter, Elvis for ever und vielen mehr – wir haben Tränen gelacht.

Viel Spaß hatten wir auch bei unseren gemeinsamen Partys anlässlich der Geburtstage, Weihnachtsfeiern, an Silvester und auf gemeinsamen Ausflügen. Einige Vatertagsausflüge wurden veranstaltet, an die sich die Väter und Nicht Väter gerne erinnern (sofern am Tag danach keine Gedächtnislücken entstanden waren). Auch der Kappessonntagszug in unserer Vaterstadt wurde häufiger besucht und mit einer gebührenden Fete abgerundet.

Und nicht zuletzt unsere Ausflüge, die wir – mal nur die Männer, mal gemeinsam mit unseren Frauen – veranstaltet haben. Wir haben dabei einige Städte in unserem schönen Land besucht. Es wurden kleine Orte an der Lahn besucht und Besuche in der Eifel und im Harz (immer mit interessanten Getränkeproben) wurden vorgenommen. Aber besonders in Erinnerung bleiben uns die tollen Ausflüge in die Städte München, Hamburg und Berlin. Diese Ausflüge waren wirklich herausragende Veranstaltungen, an die wir gerne zurückdenken. Es gibt nicht in jedem Jahr einen Ausflug, sondern nach Besprechung in unseren Zugversammlungen legen wir fest, ob es „op Jück jeht“ oder nicht. Auch in unserem diesjährigen Jubiläumsjahr haben wir einen Zugausflug mit unseren Frauen unternommen.

Es ging nach München, wo wir unser Försterpaar im Rahmen einer „Bayerischen Olympiade“ ermittelt haben. Wer sich jetzt fragt, was ist das, hier eine kurze Erläuterung.

Die „Bayerische Olympiade“ setzte sich zusammen aus Maßkrug stemmen, Holzkuh melken, Brezeln ins Ziel werfen, Bierkrug Zielschieben, Memory und Nägel auf Zeit versenken. In diesem spannenden Wettkampf setzten sich Ilona Erpenbach und Frank Hirtz-Breitmar als unser diesjähriges Försterpaar durch. Hierzu möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich gratulieren.

Die Teilnahme an unserem großen vaterstädtischen Fest Ende August stellt für uns Jagdfalken den Höhepunkt im Vereinsjahr dar. Wir sind in allen Jahren immer aktiv dabei gewesen, egal ob Regen, viel Wind oder heiße Sommer zu diesem Zeitpunkt vorherrschten – wir waren dabei. In Ergänzung zu den Ehrenabenden, Teilnahmen an den Umzügen und an der Königsparade haben wir unser Vereinsleben an diesen Tagen mit schönen Veranstaltungen abgerundet. Es gab und gibt gemeinsame Abende im Schützenzelt auf der Rennbahn, Besuche des Festplatzes (meist am Freitagabend) sowie den Besuch diverser Bälle und Veranstaltungen – die Veranstaltungen unserer Gesellschaft im Zeughaus, bei der Schützengilde sowie neuerdings bei den Grenies & Friends. Einige „Abgeordnete“ der Jagdfalken kehren an den Tagen auch schon mal im „Markt 27“ ein, um zu prüfen, ob der Genuss von Sahnebällchen glücklich macht (...).

Der Begriff Liquidität bei den Jagdfalken ist gerade an diesen Tagen durch Doppeldeutigkeit geprägt – immer genug Geld in der Kasse und eine allzeit funktionierende hervorragende Getränkeversorgung (...).

Wir hatten vor einigen Jahren den Beschluss gefasst, auch einen „Bauwagen“ zu kaufen und am regen Treiben der Schützenfesttage direkt vor Ort – Treffpunkt Bauwagen Wendersplatz – teilzunehmen. Glücklicherweise hatte ein Zugkamerad eine günstige Quelle, und wir haben nicht lange „gefackelt“. Den Bauwagen haben wir in mühsamer Kleinarbeit renoviert und hergerichtet.

Wenn auch klein, haben wir uns schon einige Male bei schlechtem Wetter mit „Mann und Maus“ in den Wagen zurückgezogen, wobei die dann herrschende Enge durchaus mit dem Aufenthalt in Sardinenbüchsen vergleichbar war.

Wer das jetzt liest, soll bitte nicht denken, dass wir eine reine „Spaßtruppe“ sind, die unbeschwert und nur an sich denkend durch das Schützenleben wandert.

Wir stehen füreinander ein, und wir helfen uns im alltäglichen Leben. Und wir haben uns getröstet, wenn der Tod eines nahe stehenden Menschen eingetreten war.

Seit 2006 treffen wir uns jedes Jahr am Heiligabend im Garten bei Weinforths in Holzbüttgen und veranstalten einen Weihnachtsumtrunk. Dies findet bei Wind und Wetter im Freien statt. Dieser Umtrunk ist ein fester Bestandteil im Terminplan der Jagdfalken. Es gibt viele Menschen, die bedürftig sind. So sammeln wir dann an diesem Tag für einen guten Zweck, um diese Spende dann an bedürftige Organisationen zu überreichen.

Hubertuszug „Jagdfalken“
Willi Weinforth

Thomas Gondorf
Versicherungsmakler

Was kann ich für Sie tun?

Als Versicherungsmakler betreue ich Sie in allen Versicherungsangelegenheiten.

Als unabhängiger Vermittler und fachkundiger Partner.

Denn ich bin an keine Versicherungsgesellschaft gebunden.

Nach der Risikoanalyse und der Ermittlung Ihres Dekkungsbedarfs holen wir für Sie Angebote von verschiedenen Gesellschaften ein und beraten Sie beim Abschluss.

Ob Betreuung oder Schadensregulierung – unser Service ist umfassend.

Und das alles kostet Sie keinen Pfennig zusätzlich.

Wann sprechen wir einmal miteinander?

GONDORF
ASSEKURANZ
VERSICHEUNGSMAKLER

Kapitelstraße 24 · 41460 Neuss
☎ (0 21 31) 27 52 27

7. Gemeinsames

FACKELRICHTFEST

am 23. August 2016

von 17.00 bis 22.00 Uhr

FACKELBAUHALLE

des Neusser Bürger-Schützen-Vereins

Karl-Arnold-Straße

Ausrichter 2016: St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft Neuss 1899 e.V.

KORPSKÖNIGE UND KORPSSIEGER DES NEUSSER SCHÜTZENREGIMENTS

2016

HUBERTUSKÖNIG
Herbert Kremer

GILDEKÖNIG
Markus Vieten

HOHER REITERSIEGER
Wolfgang Behmer

SCHÜTZENKÖNIG
Gerd Philipp I. Sassenrath

SCHÜTZENLUSTSIEGER
Rainer Göttges

ARTILLERIESIEGER
Hans Günter Kirschbaum

EDELKNABENKÖNIG
Raphael Stieger

SAPPEURSIEGER
Manfred Frank

GRENADIERSIEGER
Patrik Häger

JAKOBUSKÖNIG
Oliver Klingeler

JÄGERSIEGER
Michael Coersten

St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft Neuss 1899 e.V.

50 JAHRE HUBERTUSZUG „WALDHORN“

In diesem Jahr feiert der Hubertuszug Waldhorn sein 50-jähriges Jubiläum. Dabei verrät ein Blick in das Archiv der „St.Hubertus-Schützen-Gesellschaft Neuss 1899 e.V.“, dass bereits am 01. Februar 1953 ein Hubertuszug mit dem Namen „Waldhorn“ aufgenommen wurde und im selben Jahr mit 15 gemeldeten Schützen über den Markt marschierte. Der Archivar der Hubertusgesellschaft, Viktor Steinfeldt, merkt hierzu an, dass es sich dabei allerdings um eine Marschgemeinschaft mit dem auch heute noch aktiven Hubertuszug „Hirschfänger“ handelt, um die geforderte Mannstärke zu erreichen. Die damalige Zugführung bestand aus den Herren Josef Vossen (Olt), Hans Steinfort (Lt) und Heinrich Hamacher (Fw).

Der weitere Werdegang dieses Zuges ist heute leider aufgrund mangelnder Zeugnisse schwer nachzuvollziehen. Gewiss ist allerdings, dass dieser Zug am 17. Mai 1958 aufgelöst wurde und somit gerade einmal fünf Jahre bestand.

Acht Jahre später und sicherlich auch unter den positiven Eindrücken des kurz vorher gefeierten Neusser Schützenfestes wurde im September 1966 die Idee der Gründung eines neuen Hubertuszuges geboren. In der heute leider nicht mehr existierenden Wirtschaft „Quirinusquelle“ auf dem Glockhammer, deren Wirt seinerzeit der legendäre „Abels Titt“ war, trafen sich Mitglieder des Hubertuszuges „Freiwild“ und überlegten, wie man in einem neuen Hubertuszug eigene Schützenideen verwirklichen könne.

Josef Eilertz und Werner Kirschbaum waren die Männer, die das Ansinnen von elf interessierten Schützen wesentlich voran trieben und einen Antrag auf Aufnahme in die „St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft Neuss 1899 e.V.“ unter der Wiederbelebung des Zugnamens „Waldhorn“ stellten.

Bereits im Juli 1967 konnten die Chargierten Josef Eilertz (Olt), Josef Wilschrey (Lt) und Werner Kirschbaum (Fw) den neuen Hubertuszug Waldhorn in geforderter Mannstärke zum Schützenfest melden und in den Folgejahren auf mehr als 15 aktive Marschierer ausbauen.

Nach dem viel zu frühen Tod von Josef Eilertz (1976) bekleideten die Herren Paul Bauer (ab 1976) und Wolfgang Werner (ab 1988) das Amt des Oberleutnants und Zugführers.

Wie die Geschichte des Hubertuszuges Waldhorn sich dann weiter entwickelt hat, lässt sich mangels entsprechender Dokumente heute leider nicht mehr ganz nachvollziehen. Ein Blick in die Zugmeldung von 1995 allerdings zeigt, dass Hubert Wilschrey, der immerhin seit Gründung dem Zug „Waldhorn“ angehörte, inzwischen das Amt des Oberleutnants bekleidete. Zeitzeugen bekunden, dass es gerade ihm gelang, den Zug zu verjüngen und eine Perspektive auf den Weg zu geben, von dem die Waldhörner noch heute profitieren. Dazu gehört sicherlich auch die Tatsache, dass er bereits 1989 seinen Schwiegersohn und sechs weitere Jungschützen für den Hubertuszug „Waldhorn“ begeistern konnte.

Hubertuszug „Waldhorn“: Erste Parade im Jahr 1967

Der auch außerhalb der Waldhörner geschätzte und beliebte Hubert Wilschrey legte auf der Jahreshauptversammlung im Januar 1998 die Geschicke des Zuges in jüngere Hände (Markus Büschgens 1998 -1999 Olt.) und wurde um seine Verdienste einstimmig zum Ehrenoberleutnant des Hubertuszugs Waldhorn ernannt. Noch heute wird das Andenken an Hubert Wilschrey bewahrt und gepflegt. Seit seinem Tod im Jahre 2010 beginnt für die Waldhornfamilie jedes Schützenfest am Mittag des Schützenfestsamstages mit dem Besuch seines Grabes in Grimlinghausen. Der ganze Zug gedenkt dort seiner Verdienste und so manches Anekdötchen (und derer gibt es so einige) des stets lebensfrohen und schützenbegeisterten Urgesteins wird anschließend auf dem Heimweg ausgetauscht.

Bedingt durch eine berufliche Veränderung legte Markus Büschgens sein Amt als Oberleutnant im Januar 2000 nieder. Die „Waldhörner“ wählten am 15. Januar 2000 Jörg Rottmann zum neuen Oberleutnant, der dieses Amt bis zum heutigen Tag bekleidet und seitdem von Andreas Gertges als Leutnant unterstützt wird. Komplettiert durch das Amt des Feldwebels (Thomas Trotzky 2001-2004, Markus Büschgens 2005-2007 und Thomas Delvos seit 2008) wurde in den letzten Jahren kontinuierlich der Hubertuszug weiter entwickelt und steht heute gefestigter denn je in der Idee der Gründungsväter.

Auch über die Zugaufgaben hinaus engagieren sich Waldhörner aktiv in der Neusser Hubertusgesellschaft und im Regiment. So sind Andreas Gertges und Robert Waldmann seit 2003 feste Mitglieder in der Redaktion der Hubertuszeitung. Darüber hinaus wurde Robert Waldmann am Oberstehrenabend 2010 durch Oberst Dr. Heiner Sandmann zum Hauptmann befördert und zum Regimentsablaufoffizier ernannt. Das heutige Zugleben der Waldhörner ist vielfältig und abwechslungsreich. Neben den regelmäßigen Versammlungen, Teilnahmen am Hubertuskönigsbiwak und Patronatstag sei hier vor allen

Der unvergessliche Hubert Wilschrey beim Neusser Schützenfest 2010

Das Geschenk der Waldhorndamen – Fackelrückwand 2016

Dingen das jährliche Familienfest genannt, in dessen Rahmen auch das neue Zugsiegerpaar ermittelt wird. Dirk und Steffi Hollmann (bis 2014) sowie Andreas und Tanja Holler (seit 2015) waren und sind federführend die Ausrichter und Gastgeber. Jährliche Zugausflüge (Mallorca, Berlin, Prag, Plattbodenschiffstour auf dem Ijsselmeer, Kalkar, Köln, div. Rhein- und Moselorte, Eifel) gehören genauso zum Jahreskalender wie gemeinsame Besuche befreundeter Schützenfeste oder sonstiger Neusser Veranstaltungen. Seit dem Jahr 2000 sind die Waldhörner „op de Daach“ ständiges Mitglied im Hubertusdorf auf dem Wendersplatz und Dank bester Kontakte von Thomas von Werden zur Bolten Brauerei hervorragend ausgerüstet.

Seit 2012 pflegen die Waldhörner eine intensive Zugfreundschaft mit dem damals noch recht jungen Zug „Wildfüchskes“. Da sie auf diesem Weg bewiesen hatten, auch einen guten Draht zur Jugend zu haben, übertrug im Jahr 2014 Major Volker Albrecht den Waldhörnern die Aufgabe, den neu gegründeten Zug „Die Stubbis“ in seinem ersten Schützenjahr unterstützend zu begleiten. Eine Aufgabe, der man sich gerne (und offensichtlich erfolgreich) annahm und aus der sich inzwischen eine weitere, schöne Zugfreundschaft entwickelt hat.

Das Jubiläumsjahr gehen die Waldhörner mit viel Freude an. Schnell war klar, dass man zum Jubiläumsjahr eine Großfackel bauen möchte. Bereits im Januar wurde das Motto bestimmt und die Planung angegangen. Die Zugdamen trugen ihr Scherflein dazu bei und überraschten im Mai 2016 anlässlich des Jubiläums die Waldhörner mit einer individuell gestalteten Fackelrückfront unter dem Motto „Waldhorn – 50 Jahre unter Freunden“. Im Juni ging es für die ungeübten Fackelbauer dann ans Werk. Jedes Zugmitglied brachte sich beim Fackelbau im Rahmen seiner Möglichkeiten ein und gemeinsam werden sie sicherlich nicht ohne Stolz das Ergebnis beim diesjährigen Fackelzug den Neussern und ihren Gästen präsentieren.

Im Herbst werden die Waldhörner gemeinsam mit ihren Frauen eine Städtereise antreten, um sich auch auf diesem Weg bei ihren „Röskes“ für die Unterstützung und dem Verständnis zu bedanken, ohne dass das Waldhornleben sicherlich kaum möglich wäre.

Soweit nun die ersten 50 Jahre des Hubertuszuges Waldhorn. Was die Chronisten in 25 oder 50 Jahren über unseren Zug schreiben werden, vermag heute noch keiner zu wissen (...) aber es ist gewiss, dass derzeit 16 aktive Hubertusschützen nebst vieler Freunde und Gönner gemeinsam in eine positive Zukunft blicken können. Ganz im Sinne des diesjährigen Zugmottos „50 Jahre unter Freunden“.

In diesem Sinn ein jubilierendes „Horrido“.

Unser großer Dank bei der Recherche unserer Zuggeschichte gilt dem Archivar der St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft Neuss 1899 e.V., Viktor Steinfeldt. Vieles von dem was wir hier niederschreiben und erfahren konnten, verdanken wir seiner akribischen und mitunter sisyphosartigen Arbeit. Uns ist erst auf diesem Weg bewusst geworden, wie wichtig ein Archiv ist und wieviel wertvolle Informationen im Lauf der Jahre leider verloren gehen. Wir möchten von daher auf diesem Weg auch andere Züge animieren Bilder, Dokumente und Zeitzeugnisse unserem Archivar Viktor Steinfeldt zur Verfügung zu stellen.

Robert Waldmann

waldmann FRISEURE
Haare und Ideen
Neustraße 22 · 41460 Neuss · Telefon 02131/277105

MM
Michael Matusche
Rechtsanwalt
Horremer Straße 7b · 41470 Neuss
Tel.: 02137 76801 · Fax: 02137-76802
Email: MMatusche@aol.com
www.rechtsanwalt-matusche.de
Bürozeiten:
Mo., Di., Do., und Fr.: 9:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch: 9:00 - 12:00 Uhr
www.unfall-neuss.de
www.unfall-grevenbroich.de
www.unfall-dormagen.de
www.unfall-kaarst.de
www.unfall-rhein-kreis-neuss.de
www.rechtsanwalt.com

Miele
KUNDENDIENST

Dieter Hellendahl
Verkauf und Reparatur
Edelweißstr. 21
41564 Kaarst
Tel.: (02131) 60 12 75
Fax: (02131) 66 98 45
Mobil: 0172 / 200 30 25

Dreherei Schulenberg
Am Hagelkreuz 25 • 41469 Neuss
Telefon (0 21 37) 78 65 46
Telefax (0 21 37) 78 84 96
Mobil (01 60) 97 37 16 94

dörr
meisterbetrieb seit 1929

FACHGESCHÄFT FÜR

schützen- und vereinsbedarf
stempel, schilder, gravuren beschriftungen
inh. bernd stevens
büttger str. 79
41460 neuss
tel. 0 21 31 - 2 55 56
fax 0 21 31 - 27 25 04
www.stempel-doerr.de

Neusser Käseladen
T.C.´s KÄSESPEZIALITÄTEN
Neusser Käseladen
Thomas Coenen
Neustraße 21a
41460 Neuss
Telefon 0 21 31–408 10 02
t.coenen@kaese-neuss.de
Öffnungszeiten:
Di.–Fr. 10.00 –18.00 Uhr
Sa. 10.00 –14.00 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Besuchen Sie uns doch auch unter: www.kaese-neuss.de
KÄSESPEZIALITÄTEN I WEINE I FEINKOST I TÄGLICH WECHSELNDES MITTAGSGERICHT

Hubertuszug „Doppeladler“

SCHIESSMEISTER SICHERT SICH SCHIESSEND SIEGERKETTE

In allerbester Tradition fand am 1. Mai im Holzbüttgener „Bischofshof“ zum 32. Mal das Zugsieger-Schießen der „Doppeladler“ statt. Erneut war eine illustre Gästeschar der Doppeladler-Einladung gefolgt. Auch wenn die Wettervorhersage nichts Gutes vorhersagte, war es wie immer: Strahlender Sonnenschein begleitete die feucht-fröhliche Runde.

Wenn sich eine stattliche Anzahl von gut gekleideten Hubertus-Schützen auf dem Weg Richtung Holzbüttgen machen. Wenn hohe und sogar die höchsten Repräsentanten des Neusser Regiments trotz kurzer Nacht ebenfalls zum Bischofshof eilen. Wenn sich nach wolkenverhangenen Tagen und schlechter Prognose doch die Sonne von ihrer besten Seite zeigt. Dafür kann es nur einen Grund geben: Es ist der 1. Mai und die Doppeladler ermitteln ihren Zugsieger!

Der hieß am Ende eines spannenden Wettbewerbs Peter Maxisch. Der Hauptfeldwebel und Schießmeister bei den Doppeladlern sicherte sich den Titel bereits zum dritten Mal. Sein Sohn Felix bereitete den Vogel so weit vor, dass Peter ihn mit dem 32. Schuss runter holte. Spannend war auch der zuvor ausgetragene Kampf um die begehrten Pfänder. Die Ordensauszeichnung durch den neuen Zugsieger verdienten sich: Manuel Braun (linker Flügel), Peter Mikitisin (rechter Flügel), Bernd Miszczak (Kopf) und Stefan Kremer (Schweif).

Es ist fast schon beängstigend, dass just an diesem Tag immer die Sonne scheint. Regiments-Oberst Heiner Sandmann, der in seinem letzten Amtsjahr erstmals bei den Doppeladlern zu Besuch war, fragte staunend in die Runde: „Wie habt ihr das mit der Sonne gemacht?“ Ein „Ist immer so!!!“ schallte ihm entgegen. Heiner hatte gleich seinen Adjutanten Volker Schmidtke mitgebracht. Beide erhielten aus der Hand von Oberleutnant Stefan Kremer die Zugnadel verliehen. Aber erst nachdem er diese auch seiner Majestät Gerd Philipp I. Sassenrath und dem Hubertuskönig Herbert Kremer am Revers befestigt hatte. Major Volker Albrecht, Hauptmann Peter Schiefer und Ex-Hubertuskönig Frank Schmitz vervollständigten die Gästeliste.

Dankbar sind die Doppeladler darüber, dass so viele hohe Repräsentanten des Neusser Schützenfestes der Einladung folgen. Keine Selbstverständlichkeit, schließlich kamen der Schützenkönig und die anderen Gäste quasi vom Gildeball, der am Vorabend stattfand, und zogen vom Bischofshof weiter zum Korpsschießen der Schützenlust. Aus Zeitmangel wurde auf den sonst obligatorischen Gästevogel verzichtet. Dafür schossen die Gäste beim Preisvogel mit. Die ausgelobten Preise sicherten sich allerdings nur die Doppeladler (Hans Wittke, Bernd Miszczak, Alexander Mikitisin, Jürgen Schüler, Manuel Braun). Während Kopf, Schweif und die Flügel schnell niedergestreckt wurden, erwies sich der Rumpf als überaus hartnäckig; erst der 127. Schuss ließ ihn fallen. Für die Gäste, die ansonsten bestens mit Speis und Trank versorgt wurden, blieben nur einige „Trostpreise“ für die Vorbereitung.

Hans Wittke

Inserenten stellen sich vor

OPTIK MELLENTIN - MICHAEL-FRANZ BREUER „DER NEUSSER UNTER DEN OPTIKERN“

Schon seit fast 100 Jahren in Neuss und doch immer auf dem neuesten Stand von Technik und Trends; das ist Optik Mellentin in der Neustrasse 18 in Neuss. Das Berufsbild in der deutschen Augenoptik hat sich stark verändert. In den letzten Jahren ist der Augenoptiker immer öfter der erste Ansprechpartner bei Fragen zu Augen- und Sehproblemen. Hier setzt das Neusser Unternehmen immer wieder neue Maßstäbe in der Region. Einzigartig sind technische und personelle Ausstattung des zertifizierten Optikers

Optik Mellentin: „Brillengläser so individuell wie der eigene Fingerabdruck“

Augenvermessung nach neuester Messtechnik – das ist Standard bei Optik Mellentin. Als einziger Neusser Augenoptiker werden dort nicht nur die Standardwerte wie Sphäre, Zylinder und Achse korrigiert, sondern durch den DNEye-Scan, die neueste Mess- und Verarbeitungstechnik von Rodenstock auch die Abbildungsfehler höherer Ordnung, Ungenauigkeiten im Aufbau der Augen, die zu vorzeitigem Ermüden oder auch zu Problemen beim Sehen in der Dunkelheit führen können. Durch diese Korrektur ergeben sich ganz neue Perspektiven für scharfes, kontrastreiches, farbbrilliantes und stressfreies Sehen über den ganzen Tag, über das ganze Jahr.

Optik Mellentin: „Entweder NUR Brille tragen oder eine LINDBERG“

Das Ladenlokal wurde jetzt obendrein komplett renoviert. Mehr Licht, mehr Platz und ein eigener Bereich für den weltweit innovativsten Fassungshersteller: LINDBERG aus Dänemark.

Optik Mellentin bietet exklusiv in der Neusser Innenstadt die Kollektion der 1.000 Möglichkeiten. LINDBERG steht für edles Design und pures Understatement; Leichtgewichte aus Acetat, Titan oder jetzt neu auch in Büffelhorn unterstreichen auf ihre ganz eigene Weise die Persönlichkeit des Trägers.

In den vergangenen Jahren haben LINDBERG Brillen mehr internationale Preise erhalten als jede andere Marke.

Drei AugenoptikermeisterInnen und eine auf Farbberatung spezialisierte Augenoptikerin ermitteln und analysieren die Sehbedürfnisse und beraten auf dem Weg zur perfekten Brille und Contactlinse.

Als anerkannter Fachberater WVAO berät Optik Mellentin auch wenn die normale Brille nicht mehr ausreicht zum Beispiel bei altersbedingter Maculadegeneration (AMD).

Optik Mellentin: „Neueste Technik, stete Weiterbildung, objektiv geprüfte Spitzenqualität; zertifiziert nach DIN EN ISO 9001.“

Michael-Franz Breuer: „Der Neusser unter den Optikern“

Er ist heimatverbunden und für ihn ist das Neusser Schützenfest das Familienfest schlechthin. Seit 34 Jahren Schütze und zumindest passives Mitglied der Hubertusschützen. Im vergangenen Jahr ließ er nach Absprache mit den jeweiligen Vorständen Glasuntersetzer mit den Abzeichen aller Neusser Schützenkorps fertigen. Diese Aktion ist der Renner! Über 3.000 davon sind bisher verkauft. 2 Euro das Stück zu Gunsten der jeweiligen Korps, also über 6.000 Euro für die Neusser Schützen; Beispiellos!

In diesem Jahr gibt es ein Schmuckstück für die Uniform, den Anhänger „Schützenhauptstadt Neuss“. Der komplette Betrag von 5 Euro geht an die Initiative „Schützlinge“ S.M. Gerd I. Sassenrath.

Nutzen Sie Ihr persönliches Sehpotenzial jetzt zu 100%.

DNEye® Scanner Technologie für Brillengläser so individuell wie Ihr Fingerabdruck!

Neustraße 18 · 41460 Neuss · T. 0 21 31/22 24 66
www.OPTIK-MELLENTIN.de

Neueste Technik, stete Weiterbildung, objektiv geprüfte Spitzenqualität!

Zertifiziert nach DIN ISO 9001.

Dana Pottkämper, Wiebke Wansart, Michael-Franz Breuer, Lissa Maria Kock

Hubertuszug „Götz von Berlichingen“

GÖTZEN-ZUGTOUR NACH TRIER

Zugtouren sind bekanntlich eine hervorragende Gelegenheit, den eigenen Horizont zu erweitern und in der Gemeinschaft fremde Kulturen und deren Geschichte in- und auswendig kennenzulernen. Auch wir Götzen nutzen gerne diese Gelegenheiten, immer im Wechsel ein Jahr mit und ein Jahr ohne Familie. Diesmal durften sich unsere Familien wieder zu Hause amüsieren, während wir Männer am vorletzten Wochenende im Mai zu einer solchen Tour aufbrachen.

Ziel war das schöne Trier, wo irgendwelche belanglosen Scherben oder ähnliches gefunden wurden, die beweisen sollen, Trier sei 1 Jahr älter als die zweifelsfrei älteste schönste Stadt Deutschlands, nämlich Neuss. Ein Jahr! Ja nee, is klar. Einige Experten gehen inzwischen nach gründlicher Untersuchung davon aus, dass die heutigen Trierer Fundstücke im Jahr 17 v. Chr. aus Neuss nach Trier exportiert wurden, weil sie etwas aus der Mode gekommen waren. Aber wie dem auch sei, man muss zugeben, Trier ist ebenfalls schön alt.

Die Fahrt dorthin an einem Freitag über die A61 und durch die Eifel kann lang werden, aber mit bester Unterhaltung durch den oder die Beifahrer vergeht auch für die Männer am Steuer die Zeit wie im Flug und der Flug hoffentlich ohne Ticket. Am Zielort angekommen und nach dem Einchecken im Hotel ging es in einer kurzen, zur Vorbereitung auf das Schützenfest aber selbstverständlich sinnvollen Marschübung bis zur nächsten Bus-Haltestelle und von dort dann mit dem Taxi in die Trierer Altstadt. Es folgte ein wunderschöner Abend mit Kultur, Geschichte(n), etwas Sport und vielen leckeren Spezialitäten aus Trier und dem nahe gelegenen Bitburg.

Teil dieses ersten Abends war zunächst ein – auch im wortwörtlichen Sinne – Highlight: der längste Spieß im Neusser Regiment avancierte während einer kleinen Stadtführung durch die Altstadt offiziell zum größten Fackelträger in der Trierer Geschichte. Und die Stadtführung selbst, die im Trierer Frankenturm endete, war ebenfalls ein besonderes Erlebnis. Denn neben bekannten

Sehenswürdigkeiten in der Altstadt lernten wir auch die Geschichte vom Teufel kennen, der den Bischof von Trier zu verführen suchte. Ob das offiziell so seine Richtigkeit hatte oder es sich nur um den plumpen Annäherungsversuch eines irregeleiteten, als Stadtführer arbeitenden Mönches handelte, läßt sich für uns Teilnehmer letztlich wohl nie ganz zweifelsfrei klären. Am Ende eines vergnüglichen Schauspiels jedenfalls war unser Oberleutnant zum Bischof von Trier ernannt. In einer urigen Kneipe in der Nähe wurde die Diskussion darüber noch eine Weile fortgesetzt. Ein allgemein akzeptiertes Ergebnis konnte aber am Schluß nicht erzielt werden. Dennoch wird unser Oberleutnant seit diesem Abend gerne mit „Exzellenz“ angesprochen.

Auch der Sport an diesem Abend kam nicht zu kurz. Einer der erfahrensten Götzen tat sich noch dadurch hervor, dass er mit Hilfe von Dart-Pfeilen ganz offensichtlich auf Fliegenjagd ging, bevor wir schließlich das Lokal wechselten.

Das Hotel war ganz hervorragend. Es wurde allerdings von einigen Götzen nur für vergleichsweise wenige Stunden genutzt. Zum Ausgleich eines gewissen Schlafdefizits folgte auf den schönen Abend deshalb am Samstagmittag und damit genau zum richtigen

Zeitpunkt eine sehr geruhsame Schifffahrt auf der Mosel. Der Fluss und die Gespräche plätscherten so dahin, bis die meisten Batterien wieder ausreichend aufgeladen waren. Die anschließende Weinprobe mit der Möglichkeit, bis zu 120 verschiedene Weine zu genießen (alternativ wäre es natürlich auch möglich gewesen, 120 mal einen Wein zu probieren), weckte dann nicht nur den einen oder anderen Götzen, sondern auch allgemein den Sportsgeist, zumal die Wettkampf-Zeit auf zwei Stunden begrenzt war. Für einen Meistertitel hat es schließlich für keinen von uns gereicht, wenn auch einige das Ziel gefühlt nur ganz knapp verfehlten. Aber nach dem olympischen Prinzip gilt ja, dass Dabei sein alles ist.

Auf der Suche nach weiterer Erholung und Unterhaltung führte uns der Weg durch die Fußgängerzone zur Porta Nigra. Unser Zugmitglied Tobi, der schon von Berufs wegen sehr auf die öffentliche Ordnung bedacht ist, lief dabei einer Gruppe junger Damen in die Hände, die offenbar einen Junggesellinnen-Abschied oder etwas Ähnliches feierten. Man mag über solche Veranstaltungen denken, was man will. Tobi jedenfalls durfte schließlich zur Belohnung gleich zweimal mit den sehr charmanten Damen das große Los ziehen. Der eine Gewinn war ein „Wochenende in der Schönheitsfarm“ und der zweite „Einmal unten fummeln“. Weil aber wir noch nicht zu Abend gegessen und auch die Damen wahrscheinlich noch dringende Termine hatten, wurden beide Gewinnerlose gleich an Ort und Stelle eingelöst: Tobi erhielt Seife und Schnürsenkel.

Der Rest des Abends endete für die meisten Götzen dann gemütlich und wiederum sportlich: Lokale mit einem entsprechenden Angebot an Speisen, Getränken und ständig aktuellen Informationen zum parallel laufendem Pokalendspiel in Berlin sorgten für die notwendige Bettschwere. Und diejenigen, die danach noch nicht direkt ins Hotel wollten, konnten auf der Heimfahrt am nächsten Morgen von einer Veranstaltung berichten, bei der laut Programm der letzte DJ ab 7.00 Uhr früh seine Arbeit begonnen hat.

Bleibt noch nachzutragen, dass trotz des aus Dortmunder Sicht enttäuschend verlaufenen Wochenendes unsere Zugtour wieder einmal allen Teilnehmern sehr gut gefallen hat. Unserem Vergnügungsausschuss soll auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt und die Wiederwahl im nächsten Jahr versprochen sein.

FANARTIKEL 2016

Neußer Bürger Schützenfest

HANDTASCHENHALTER
Stück **9,00 €**

AUTOFAHNE
Stück **7,50 €**

SITZKISSEN
Stück **6,00 €**

KAFFEETASSE
Stück **7,50 €**

LED-LEUCHTEN
Stück **7,50 €**

TRAGETASCHE
Stück **5,00 €**

PIN-UP BUTTON
„Ich bin ein Schütze“
Stück **2,50 €**

TISCH-SET
„Ich bin ein Schütze“
Stück **4,00 €**

AUFKLEBER
„Ich bin ein Schütze“
Stück **2,00 €**

EINKAUFSCHIP
Stück **1,00 €**

SCHÜTZENBÜRO (im Haus Rottels) · Oberstrasse 58 · 41460 Neuss · Öffnungszeiten ganzjährig: Mittwoch 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Öffnungszeiten zwischen Bürgerversammlung und Kirmessamstag:
Montag bis Freitag 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr und 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr · Samstag 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr · Kirmesfreitag bis 16.00 Uhr · Kirmessamstag bis 12.00 Uhr
Email: schuetzenbuero.neuss@t-online.de · Telefon mit AB: 0 21 31/27 70 70

© MISZCZAK MEDIENKONZEPTE 2016

„NEUSSER SCHÜTZENBRÄU“ AUF DEM MARKT

Wer sich vom süffigen Geschmack unseres Neusser Schützenbräus überzeugen lassen wollte, konnte am 18. Juni 2016 auf dem Markt vor dem Neusser Rathaus vorbeizuschauen. Simon Kohler, der Repräsentant des Neusser Bürger-Schützen-Vereins, lud zum Fass-Anstich mit Frei-Schützenbier ein. In den zwei Stunden konnte sich jeder Schütze – und natürlich auch jedes Nüsser Rösken – sein bzw. ihr eigenes Urteil über den Geschmack des untergärigen Hopfengetränks bilden.

Schützenkönig Gerd Philipp I. Sassenrath, Bürgermeister Rainer Breuer, Präsident Thomas Nickel und Simon Kohler bei der Verköstigung des Neusser „Schützenbräus“ auf dem Markt.

Dieses Jahr wurde eine deutlich größere Litermenge nach deutschem Reinheitsgebot in der Brauerei Bolten in Korschenbroich gebraut. „Wir freuen uns natürlich auch, wenn Schützen vorbeikommen, die bereits Freunde des Schützenbräus sind“; fügt Simon Kohler an „denn denen möchte ich sehr gerne persönlich für den Vorjahres-Erfolg danken.“

Im letzten Jahr war das Neusser Schützenbräu in seiner jetzigen Rezeptur zum ersten Mal in den Verkauf gekommen und war ein solcher Erfolg, dass bereits nach zwölf Tagen alle Kästen ausverkauft waren. Der Geschmack des nach Pilsener Brauart gebrauten untergärigen Bieres hatte schnell viele Freunde gewonnen. Das Versprechen, dass der gesamte Erlös direkt dem Neusser Bürger-Schützenfest zugutekommt, war ein weiterer Grund für den reißenden Absatz.

Seit dem 4. Juni ist das spezielle Neusser Bier nun wieder bei Getränke Hilgers und Getränke Ehl erhältlich und lässt sich erstmalig auch in 5 Liter-, 10 Liter- oder 30 Liter-Fässern mit nach Hause nehmen. Freuen, dürfen sich natürlich all diejenigen, die noch einen Gutschein für einen Kasten Schützenbräu mit 20 Flaschen im Wert von 15 Euro aus dem letzten Jahr ihr Eigen nennen. Wie versprochen, werden diese Gutscheine bei Getränke Hilgers eingelöst. Lediglich die Pfandgebühr muss genauso wie im Vorjahr hinterlegt werden.

Robert Rath probiert das Neusser „Schützenbrot“

Neusser „Schützengriller“ (Metzgerei Matzner)

Neusser „Schützenbräu“ (Getränke Hilgers, Getränke Ehl)

Neusser „Schützenbrot“ (Bäckerei Klein)

MISZCZAK
MEDIENKONZEPTE
© 2016

MALERMEISTER
EGON REIPEN & Sohn
Die richtige Wahl!

- Innenraumgestaltung
- Kreative Maltechniken
- Tapezierarbeiten
- Lackier- und Anstricharbeiten
- Wärmedämmverbundsysteme
- Fassadengestaltung
- Bodenbeläge

- Seniorenfreundlich
- Mitglied "die neusser Profis"
- Mitglied "Top 100 Maler"

Egon Reipen & Sohn
Berghäuschensweg 47
41464 Neuss
info@reipen-neuss.de

sparkasse-neuss.de

Wenn ein Geldinstitut nicht nur Vermögen aufbaut, sondern auch die heimische Region fördert.

Wir engagieren uns in vielfältiger Art und Weise für den Rhein-Kreis Neuss.

Sparkasse Neuss

Hubertuszug „Zwölfender“

IM HAUS DER RHEINISCHEN POST

Wie entsteht die Tageszeitung? Woher kommen Nachrichten? Von den Teilnehmern, die sich an einem Abend im April im Foyer des RP-Hochhauses in Düsseldorf-Heerdt zu einer Besichtigung des Zeitungshauses eingefunden hatten, sollten solche Fragen von RP-Mitarbeiter Ian Breidenbach beantwortet werden.

Da aber in der Einladung zu dieser Veranstaltung neben der Besichtigung der Cortina Druckmaschine auch ein Besuch am Newsdesk, einem Arbeitsplatz für Redakteure, als Highlights angekündigt waren, wurde dieser Besuch umso interessanter.

Auf die Begrüßung durch Ian Breidenbach, Mitglied im Zug „Brasselsäck“, folgte ein filmischer Einblick in die inzwischen sehr multimediale und internationale Ausrichtung der Mediengruppe „Rheinische Post“. So ist das Unternehmen nicht nur an osteuropäischen Zeitungsverlagen beteiligt, sondern betreibt auch diverse Internet-Portale und besitzt Anteile an regionalen Fernseh- und Hörfunksendern. Aber das Flaggschiff, das man auf Grund der Namensgebung auch überregional sofort mit dem „Medienhaus der Zukunft“ in Verbindung bringt, ist die „Rheinische Post“.

Diese Tageszeitung, die zu 90 Prozent an Abonnenten ausgeliefert wird, kann sich derzeit über eine Auflage von rund 350.000 Exemplaren und 1,2 Mio. Leser freuen. Die mehr als 31 unterschiedlichen Regionalausgaben werden von 26 Redaktionen erstellt, von denen einige zentral in Düsseldorf zusammengefasst sind. Dort befinden sich auch die Online- und die Zentralredaktion, deren Mittelpunkte der jeweilige Newsdesk ist. Um die Arbeit der Redakteure in der terminlich engen Phase der Zeitungsproduktion nicht zu stören, gehört die Besichtigung dieser Räume üblicherweise nicht zum Programmablauf. Aber auf Bitte bei der Planung dieser Veranstaltung wurde diesem Wunsch entsprochen. So konnten wir uns dort u. a. von der riesigen Bildauswahl zu den Meldungen der PR-Agenturen und vom Entstehen der neuen Zeitungsseiten auf großen hochkant montierten Flachbildschirmen beeindrucken lassen.

Angekommen im Rollenlager waren viele über die Vollautomatisierung beeindruckt. Das Papier für die Drucktürme besteht aus bis zu 25 km langen Papierrollen und wird vollautomatisiert durch Roboter aus dem Regal geholt und ingelegt. Ist die Zeitung gedruckt, wird das Papierband in einer Schneidemaschine, die 12 Zeitungen pro Sekunde schneidet, auf das endgültige Format gebracht. Täglich werden 100 Rollen Papier, also 1.800 km, für die Herstellung der Zeitung benötigt.

An der Cortina angekommen, das Herz der Rheinischen Post, fiel sofort deren kompakte Bauweise auf. Dieses Merkmal ist neben dem hohen Automatisierungsgrad der Grund für den sehr geringen Personalbedarf an dieser Anlage. Trotz der laufenden Fertigung der nächsten Ausgabe haben die Drucker alle Fragen aus unserer Gruppe ausführlich und verständlich beantwortet.

Abschließend ging es in den Versandbereich wo die Zeitung an einem Klammerband in den Bereich transportiert wird, in dem Werbebeilagen zugepackt werden. Auch dies erfolgt wie die Verpackung automatisch. Am Ende des Prozesses, gegen zehn Uhr abends können die ersten Lieferfahrzeuge die Zeitungen zu Weiterverteilung in Empfang nehmen.

Ein spannender Besuch, bei dem es viel zu sehen und zu lernen gab, geht mit einer aktuellen Rheinischen Post von morgen unter dem Arm zu Ende.

Gaststätte „Em Hahnekörfke“
Inh. Klaus & Josef Hahn
Bergheimer Str. 121 * 41464 Neuss
Tel.: (02131) 44823 Fax: (02131) 94212
Gepflegte bürgerliche Küche
Parkplatz / Biergarten / Kegelbahn / Schießstand
Mittwochs Ruhetag
www.em-hahnekoerfke.de
info@em-hahnekoerfke.de

Frankenheim
Der feine Unterschied.
Seit 1878
VELTINS
PILSENER

RheinLand
VERSICHERUNGEN
Moll & Pesch
OHG

Im Herzen von Neuss . . .

Sie erreichen uns:
Michaelstraße 72 · 41460 Neuss
Telefon 0 21 31 71 75 20
Telefon 0 21 31 71 75 210
Email: bd.mp@rheinland-versicherungen.de

WIR SIND DIE EINSEN UNTER DEN NULLEN

Warenwirtschaft-systeme
LEXWARE
Virtualisierungen
vmware TECHNICAL SOLUTIONS PROFESSIONAL
Netzwerk-sicherheitssyteme
Intra2net Premium Partner
WMS
WebMad Systemhaus GmbH
SILVER PARTNER
Business Partner
Acronis Authorized Partner
System-/ Netzwerkbetreuung
Microsoft Partner
Programmier-/ Webprojekte
TYPO3
WordPress
CMS Content Management Systeme

UNSER SLOGAN: IHRE IT - FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Ihre Ansprechpartner
Christof Raudenkolb
Hardi Nottinger

WMS Webmad Systemhaus GmbH
Kieselstraße 6-8
41472 Neuss

Tel.: 02131.6618 0
Fax: 02131.6618 111

service@webmad.de
www.webmad.de

GERÜSTBAU
KAISER
0 21 31
22 42 00
NEUSS

Stahl- , Aluminiumgerüste für alle Verwendungszwecke

Floßhafenstrasse 6 · D-41460 Neuss
Tel. 0 2131/22 42 00 · Fax: 22 42 22

KÖNIG, LÄUFER, DIRNDL – NEUES VOM FAHNENZUG

Am 5. Juni, pünktlich um 11 Uhr, traf sich die Fahnenzugfamilie zur Ermittlung des diesjährigen Zugkönigs in der Gaststätte „Lebioda“. Unser Mitglied Wolfgang Klaus hatte einen spannenden Dreikampf aus Schießen, Darten und Kegeln vorbereitet. Auch das Würfelglück hatte einen besonderen Einfluß auf die Ergebnisse.

Wurden vor jedem Durchgang die Vorzeichen für „Plus“ und „Minus“ der erreichten Punkte erwürfelt. Nach Auswertung durch das neutrale Kampfkomitee stand unser Zugkönig 2016/2017 fest.

Norbert I. Pesch wurde durch unseren Hauptmann Jürgen Moll mit den Königsinsignien ausgezeichnet. Neben der Königskette und der Königsnadel wurde traditionell auch die königliche Fahrradkette übergeben.

Manch einer fragt sich sicherlich, warum erhält der Zugkönig eine Fahrradkette? Dies liegt nicht an der großen Radsportbegeisterung des Fahnenzuges, sondern an der Vergesslichkeit einer Ex-Majestät. Vor vielen Jahren hatte unser amtierender König die Königskette und – nadel zum Schießen vergessen. Da das damalige Schießen im Radland Kirchhartz stattfand, wurde kurzerhand eine Fahrradkette zur Königskette zweckentfremdet. Sie wird seither jedes Jahr an den neuen Würdenträger weiter gegeben. Zum Schützenfest verzichten wir aber auf die Fahrradkette. Unsere Königsnadel passt doch viel schöner zur Uniform. Auch unsere Damen ermittelten ihre Königin. Sandra I. Klaus hat nun die schöne Aufgabe, einen königlichen Kuchen für den Fahnenzug zu backen. Es war wieder ein toller und lustiger Tag bei „Lebioda“.

Schon einige Tage später stand eine neue sportliche Herausforderung an: Der Neusser Sommernachtslauf! Kurzfristig wurde bei unserer Versammlung die Bildung einer Teamstaffel beschlossen. Eine Woche Zeit bis zum Start. Beste Vorraussetzung für unsere Premiere! Zusagen (...) Absagen, was ziehen wir an? Wer meldet uns an? Wie heißt die Staffel? Fahnenblitz? Running Flags? Am Samstag traf sich dann doch eine hochmotivierte Fahnenzugstaffel und ein großer Tross von Fans am Drusushof. Teamkapitän Guido Busch, Hendrik Beyer, Andreas Czermin und als weibliche Verstärkung Tanja Czermin. Für die erste untrainierte Teilnahme waren wir sehr zufrieden. Zumal Guido vorher schon die 5.000 Meter und Andreas und Tanja bereits die 10.000 Meter gelaufen waren. Läufer und Fans hatten einen Riesenspaß und vielleicht gibt es nächstes Jahr beim Sommernachtslauf ein größeres Fahnenzugteam.

Blicken wir kurz nach vorne. Die Tage der Wonne rücken näher. Ehe man sich versieht, ist der Sommer leider schon wieder vorbei, Deshalb möchten wir jetzt schon auf die 1. FahnenWiesn am 1. Oktober in der Wetthalle hinweisen. Die FahnenWiesn, das Oktoberfest organisiert vom Fahnenzug,nicht nur für Hubertusschützen, sondern für alle Feierwilligen in Krachledernen und Dirndl. Stimmungsmusik kommt von der bekannten Neusser Band „The big easy“ und DJ Titschy. Neben der Wahl zur Miss Wiesn gibt es natürlich auch bayerische Schmankerl und leckeres Löwenbräu. Wir freuen uns, wenn wir viele von euch zur FahnenWiesn begrüßen dürfen. Karten gibt es bei allen Fahnenzüglern.

Jürgen Moll

St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft Neuss 1899 e.V.

HUBERTUS-KÖNIGS-BIWAK 2016

Ordensverleihung, Zugauslosung, schützenfestliche Klänge – das Königsbiwak der St. Hubertus Schützengesellschaft im Gare Du Neuss hatte zahlreiche Höhepunkte. Mitten drin im festlich geschmückten Saal, der eine tolle Atmosphäre für gesellige Stunden bot, ein freudestrahlender König Herbert Kremer mit seiner Königin Kathrin.

„Ich habe gefühlt viele tausend Hände geschüttelt", sagte Herbert Kremer nach dem die Schar der Gratulanten an ihm vorbei gezogen war. „Es war wie im Traum." Auch er erhielt einen Brief. Hermann Gröhe, Bundesminister für Gesundheit, gratulierte und wünschte zur Erfüllung der königlichen Aufgaben eine glückliche Hand. Die bewies Herbert bereits beim Entwurf seines Ordens. Die unbedingt erforderlichen Motive fielen seiner Majestät schnell ein. Das Stadtwappen – Herbert ist gebürtige Neusser – und das Signet der Hubertusschützen sind für einen Neusser Hubertuskönig unentbehrlich. Hinzu kam das Zugabzeichen der Germanen und schließlich etwas, was den Bezug zu seinem Beruf wiederspiegeln sollte. Als langjähriger Verkaufsleiter der Willicher Firma Boeckels, einem Bus- und LKW Nutzfahrzeugbetrieb, war es nicht schwer, ein Motiv zu finden. Die Vorderfront eines alten Doppeldeckers. Nur, wie diese Motive zusammen einen Orden bilden sollen, dazu fehlte Herbert Kremer zunächst die zündende Idee. Die kam aber doch, in Form einer Weihnachtskarte. Herausgekommen ist ein echtes Unikat.

Major Volker Albrecht stimmte die Gäste mit einer launigen Rede auf das nahende Schützenfest ein. „Es ist schön zu erleben und zu spüren, wie wir Neusser uns Monat für Monat, Woche für Woche und bald auch von Tag zu Tag auf unser geliebtes Heimatfest freuen, einstimmen und vorbereiten", sagte unser Major. „Mit dem Biwak zu Ehren unseres Königs treten wir Hubertusschützen mit unseren Gästen definitiv in diese Phase ein." Die Schar der Gäste wurde von Schützenkönig Gerd Philipp I. Sassenrath, der seine Königin Stephanie mitgebracht hatte, angeführt. Ihm folgte der Präsident des Neusser Bürger-Schützen-Vereins Thomas Nickel. Aus dem Komitee gaben sich unter anderem Schatzmeister Robert Rath, Schriftführer Holger Schöpkens und Oberschützenmeister Martin Flecken die Ehre. Besonders herzlich begrüßt wurde „unser" Komitee-Mitglied Dr. Achim Robertz, dem ehemaligen Hubertus-König. Schließlich begrüßte Volker Albrecht die Person, zu dessen Ehren so viele aktive und passive Hubertusschützen in den Gare Du Neuss gekommen waren:

Seine Majetstät Herbert Kremer und seine Königin Kathrin. „Wir sind heute zusammengekommen um Euch zu Ehren und daher bescheinige ich Euch sehr gerne und von Herzen, dass Ihr unsere Gesellschaft in den zurückliegenden Monaten bestens repräsentiert habt! Herzlichen Dank für diesen tollen Einsatz und die Freude die Ihr uns bereitet."

Das Bundestambourkorps St. Hubertus mit seinem Tambourmajor Peter Stickel leitete mit vertrauten Klängen zur Rede seiner Majestät über. Herbert Kremer wies in seiner kurzen Ansprache nochmals auf den Weg hin, der zu seiner Regentschaft geführt hatte. „Trauer und Freude liegen oft eng beieinander. Daher sollten wir jeden Augenblick genießen und auskosten." Mit den Worten „Allzeit gute Reise" leitete Herbert dann die Ordensverleihung ein.

Die an einem schwarz-grünen Band befestigten Orden standen dann für längere Zeit im Mittelpunkt. Die kleinen Omnibusse konnten es kaum erwarten, um den Hals eines der Geehrten gehängt zu werden. Zunächst warteten sie in einem Nebenraum mit angezogener Handbremse, während im Saal Major Volker Albrecht und seine Majestät Herbert Kremer ihre Reden hielten. Anschließend ging es aber mit Vollgas los. Während einige unbedingt bei den „Prominenten" dabei sein wollten, warteten die meisten doch geduldig darauf, an der stolz geschwelten Brust der zahlreichen Hubertus-Schützen zu baumeln. Hauptmann Peter Schiefer, der in bewährter Manier die Ordensverleihung moderierte, sagte zu Beginn: „Im vergangenen Jahr hatten wir eine lange Liste. Diesmal ist es eine lange, lange Liste." Den ersten Orden hatte Herbert Kremer seinem im vergangenen Jahr verstorbenen Bruder Harald „Harry" Kremer gewidmet. Dann erhielt sein Sohn Lucas den Orden, gefolgt von Markus Lehmann aus seinem Zug „Germanen" und seinem Vorgänger als Hubertuskönig Frank Schmitz, der inzwischen auch Mitglied der Germanen ist. Michael Bebber, Freund und Laudator beim Hubertusball, erhielt ebenso vor allen anderen einen Orden wie Gerd Schroers, der sich mit Herbert Kremer am Patronatstag in einen spannenden Wettbewerb um die Würde des Hubertuskönigs beworben hatte. Seine Majestät vergaß auch nicht diejenigen, die urlaubsbedingt nicht im Gare du Neuss mitfeiern konnten. So schickte er seinen Königsorden kurzerhand per Post nach Barcelona, in die Dolomiten und auf die Insel Ibiza. Aber mit der Aufforderung, den Brief auch erst am Tag des Biwaks zu öffnen.

Hausherr Kay Schlossmacher hatte mit Hilfe der „Germanen" den Gare du Neuss perfekt vorbereitetet. Bevor es dann endlich zum gemütlichen Teil der Veranstaltung überging, überraschte Major Volker Albrecht alle Anwesenden mit einer Information. Das Bundesfanfarenkorps Neuss-Furth, das beim Schützenfest seit zwei Jahrzehnten an der Spitze der Hubertusschützen musiziert, wurde bei der Zugführerversammlung im Mai 2016 in die St. Hubertus Schützengesellschaft aufgenommen. Die „Roten" werden zukünftig gemeinsam mit den „Grünen" als Schützenbrüder auftreten. Volker Albrecht stellte dazu fest: „Dies ist die wahrscheinlich erfolgreichste Freundschaft und Verbindung, seit es Rot-Grüne Koalitionen gibt."

Hans Wittke

Die Brille

HUBERTUS HENSE

Der Augenoptiker mit den großen Marken

PRADA

Ray-Ban
GENUINE SINCE 1937

Calvin Klein
collection

HARBOUR

Silhouette®

Neu im Sortiment:

Vesterby

MONOQOOL

Messung des Eyecode mit Visioffice

Drususallee 10
41460 Neuss
Fon 02131-271311

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9:30 - 18:00
Sa 10:00 - 13:00

Wir haben für Ihren Anlass das richtige Outfit und die passenden Accessoires

STICKEN
DIGITALDRUCK
FLOCKEN

Individuelle Veredelung und Verkauf.

Für Freizeit, Gruppen und Vereine:
Sport, Schützenfest, Karneval,
Junggesellenabschiede, Motorsport,
Fahrschulen, Formel-1-Teams.

Berufs- und Arbeitsschutz-bekleidung

HABERVICE

Sticken · Digitaldruck · Flocken

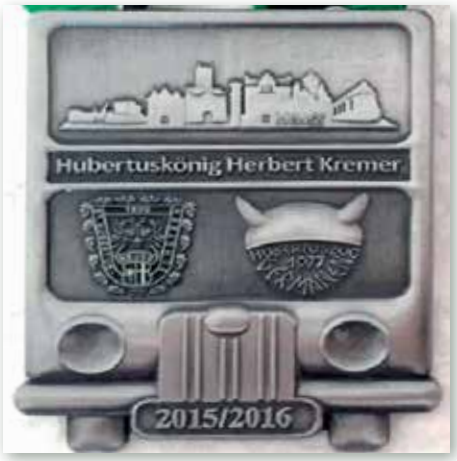
Am Nordkanal 18-20 · 47877 Willich
christiane.boeckels@boeckels.de
Telefon 0178-89 58 038

HUBERTUS-KÖNIGSORDEN 2016

Was haben ein Königsorden und eine Grußkarte zu Weihnachten gemeinsam? Auf den ersten Blick eigentlich gar nichts; mal davon abgesehen, dass beides dem Empfänger viel Freude bereitet.

Der Orden, den unsere Majestät Herbert Kremer anlässlich des Königsbiwak zu verteilen hatte, wäre ohne eine Weihnachtskarte gar nicht denkbar gewesen. Während Herbert schnell die erforderlichen Motive beisammen hatte, bereitete ihm die Frage, wie diese auf einen Orden zusammengesetzt werden könnten, arge Kopfschmerzen. Dann flatterte zur Weihnachtszeit eine Grußkarte auf seinen Schreibtisch bei der Willicher Firma Boeckels. Schwupps, schon war die Lösung gefunden!

Die stilisierte Vorderfront eines alten Doppeldeckers bildet die Basis und bringt gleichsam den Bezug zu seinem Beruf zum Ausdruck. Die Skyline der Stadt Neuss, der Geburtsort seiner Majestät, ersetzt die Passagiere im Oberdeck. Der Name des Hubertuskönigs dient als „Buslinien-Bezeichnung". Herbert gehört dem Hubertuszug der Germanen an, dessen Logo als Busfahrer fungiert. Das Signet der Hubertusschützen nimmt auf dem Beifahrersitz Platz. Und als „Kennzeichen" fügt sich das Königsjahr ein. Quasi an den Rückleuchten wurde das Schwarz-Grüne Band befestigt.



„DRESSCODE? ACH, WAS!" … ODER WAS TRÄGT HUBERTUS EIGENTLICH WANN?

Des Hubertus neue Kleider, in Anlehnung an das 1837 erschienene Märchen von Hans Christian Anders (Des Kaisers neue Kleider), lässt gewisse Parallelen zum Bekleidungsverhalten einiger Hubertusschützen erahnen. Entgegen der Anders´chen Erzählung, fallen Hubertusschützen naturgemäß aber keinen „webenden" Betrügern zum Opfer, die einem unsichtbare Kleider für teuer Geld unterjubeln. Nun, der Kaiser anno 1837, erkannte sein Fehlverhalten aus Eitelkeit und innerer Unsicherheit erst bei einem Festumzug, trotzte aber den Äußerungen des Volkes auf die fehlende, somit unsachgemäße Bekleidung und marschierte weiter.

Ein Hubertusschütze würde bei der Parade am Sonntag merken, wenn er eine imaginäre Schützenjacke und Hose tragen würde. Und seine Kameraden würden ohne zu zögern, auf diesen Umstand galant hinweisen. Ob er überhaupt den Weg über den Markt antreten würde?

Dies unterscheidet, in Teilen, den Hubertusschützen vom Kaiser. Denn der wurde damals wenig konsequent auf seinen Bekleidungsfauxpas aufmerksam gemacht. Zu Schützenfest würde kein Hubertusschützen, es sei den offensichtlich in Anbetracht der zu erreichenden Auszeichnung nach Schützenfest, in der Regel bei Schützenfestausklang (umgangs-sprachlich auch Radi-Essen genannt), in mangelhafter Bekleidung antreten. Da hat der Hubertusschütze einen klaren Vorteil gegenüber einem Kaiser auf seiner Seite: der Spieß. Dieser der mit Argusaugen auf das korrekte und adrette Auftreten seiner Mannen, bei jeder Gelegenheit schaut. Dies ließe die Frage zu, warum der Kaiser damals auf diese wichtige Position verzichtet hat, hätte sie ihm doch sicherlich das hohe Bekleidungstechnische Ansehen gerettet. Dazu hat Hans Christian Anders leider nichts überliefert.

Warum nur, fragt sich sicherlich der Kaiser heute, bin ich denn zu anderen Gelegenheiten immer passender gekleidet gewesen, nur bei diesem Festumzug nicht. Auch das ist nicht überliefert. Wohl aber die hin und wieder zu diskutierende erweiterte Kleiderfrage bei Hubertus. Anzug mit oder ohne Krawatte beim Biwak, oder eher Jeans und Hemd? Beim Fackelrichtfest der leichte Bieranzug und gesetzt sind an den Ehrenabenden der „kleine" Dienstanzug, oder? Zum Hubertusball dann trägt der Mann von Welt heute …, gerne fragen wir den Kaiser.

Der Kaiser würde sich sicherlich wünschen, dass der Spieß auch zu anderen Gelegenheiten, ein wachsameres Auge auf seine Mannschaft werfen würde und diesen eine passende Kleiderordnung unterbreitet. Denn gerade dem Ansehen der unterschiedlichen Gelegenheiten, bei den Hubertus ausgeht, zeugen doch von der Wertschätzung dem Anlass gegenüber. Dies zeigt man(n) doch am Besten, mit einer passenden Bekleidung. Der Kaiser hätte sich dies 1837 sicherlich gewünscht.

Kleider machen halt doch manchmal Leute.

Axel Zens

15 Jahre Regimentsoberst Dr. Heiner Sandmann

DER NICHT IN NEUSS GEBORENE NEUSSER

Seit alters her reitet der Oberst dem Neusser Schützenregiment voran. Im Gründungsjahr 1823 war dies anders. Da benötigten die Schützen noch einen General. General Josef Leutenberg war im Zivilberuf Ackerer im Hammfeld und Pächter der Fährrechte Neuss-Hamm. Einhundert Junggesellen, fein gegliedert in Grenadiere, Füsiliere und Jäger führte er an. Einen General als Regimentschef gibt es in Neuss schon lange nicht mehr. Heute begnügt man sich mit einem Oberst, der das mehr als 7.500 Mann starke Regiment anführt. An seine Beförderung ist nicht gedacht, weil es eben nicht auf den Dienstgrad, sondern auf die Persönlichkeit des Oberst ankommt.

Die Bezeichnung Oberst geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Da wegen der Zunahme der Mannstärke und Waffengattungen einer Armee die Führung einer zeitgenössischen Armee durch Feldhauptleute geführten Fähnlein schwieriger wurde, gruppierten die Kriegsherren daher 10 Fähnlein, etwa 4.000 bis 5.000 Landsknechte, zu einem Regiment und bestimmten als Vorgesetzten der Feldhauptleute einen „Obersten-Feldhauptmann“. Daraus entwickelte sich die Kurzbezeichnung „Obrist“ Im 18 Jahrhundert, in Preußen und Österreich die bis heute gebräuchliche Dienstgradbezeichnung „Oberst“. Nach diesem kurzen Ausflug in die Geschichte des Neusser Regiments und die Militärhistorie widmen wir uns nun unserem langjährigen Oberst Dr. Heiner Sandmann. Wer das Regiment führen will, muss das wollen und können. In seiner langjährigen Dienstzeit hat er jedes Jahr aufs Neue bewiesen, dass er führen will und dass er dieses auch kann. Ohne laut zu klagen, sind wir in den vergangenen 15 Jahren, bei jedem Wetter, in die entlegensten Straßenzüge der Neusser-Innenstadt gefolgt. Nicht immer bei allen Umzügen und auch nicht immer den gesamten Zugweg. Nach manchem Regenguss wirkte das Regiment schon etwas unsortiert, aber immer marschierwillig. So ein gemischtes Regiment, aus Grenadieren, Hubertus- Lust und Gildeschützen, kommentierte man dann mit den Worten, jetzt kämen halt „Grennie and Friends“. Schlechtes Benehmen bei den Umzügen, Sonnenbrillen, Kaugummi kauen während der Parade waren ihm ein Gräuel. Die Schlunze, die gegen diese Regeln verstießen, konnten sicher sein, von ihm ermahnt zu werden. Immer freundlich im Ton, aber bestimmt.

Die Sterne standen günstig!

Am Tag seiner Wahl zum Regiments Obersten und damit als Nachfolger von Josef Bringmann brachte es Dr. Heiner Sandmann auf den Punkt: „Ich war zur rechten Zeit am

rechten Ort. Wäre ich drei Jahre vorher Reitersieger geworden und hätte Josef Bringmann drei Jahre später sein Amt abgegeben, dann wäre ich jetzt nicht Oberst“. Nach 14 Jahren Amtszeit stellte sich damals der 71 Jährige Josef Bringmann nicht mehr zur Wahl. Erstmals als neuer Regimentschef kommandierte Dr. Heiner Sandmann 6.000 Schützen und Musiker. Damals bekannte er:„Ich habe Herzklopfen. Aber wenn ich das nicht hätte, dann wäre ich wohl fehl am Platz“!

Dabei war ihm das rheinische Brauchtum nicht in die Wiege gelegt worden. In Kiel erblickte er 1953 das Licht der Welt. Lange blieb er dort nicht. Sein Vater war bei Mercedes beschäftigt und jeder Schritt höher auf der Karriereleiter war mit einem Umzug der Familie in eine andere Stadt verbunden. Fünf Jahre lebte er in Elmshorn, ging in Braunschweig zur Volksschule und machte in Duisburg sein Abitur. Sein Studium der Veterinärmedizin führte ihn weiter nach Berlin, Hannover und Gießen. Hier schloss er sein Studium ab, promovierte und ließ sich zum Facharzt ausbilden. Als Forscher zog es ihn zur Universität Düsseldorf, wo er seine heutige Ehefrau Monika kennen und lieben lernte. 1986 folgte er ihr nach Neuss, wo er 1987 in Reuschenberg eine Tierarztpraxis eröffnete. Entgegen landläufiger Meinung ist er im Hauptberuf tatsächlich Tierarzt und nicht Oberst. „Mir ist es gelungen, mein Hobby zum Beruf zu machen. Ich mache das wirklich gern und bin ein Tüftler vor dem Herrn“. Eine Fähigkeit, die ihn bei der Planung neuer Zugwege auszeichnete. Zurück ins Jahr 1988. Am 11.11.88 heirateten die Sandmanns „bei Herrn Ackermann“, der Neusser Standesamtslegende. Der Nichtkarnevalist wählte das Datum, „weil man es sich gut merken kann“.

In Reuschenberg beginnt die behutsame aber kontinuierlicher Annäherung an das Schützenwesen. Sein damaliger Nachbar Karl Heinz Greis, Oberleutnant des Gildezuges „Drusus-Jünger“, machte Heiner Sandmann mit dem Schützenfest vertraut. Oberleutnant Greis kannte wiederum den damaligen Reiterchef Dr. Bernd Koenemann noch aus Bundeswehrtagen und vermittelte den ersten Kontakt. Er war gerne gesehen. „Die Reiter haben Nachwuchsprobleme. Das ist immer so, weil die meisten schon mit 18 in ein anderes Korps gehen und dann mit 40 längst woanders integriert sind!“ Die Reiterei war Heiner Sandmann nie fremd. Schon mit acht Jahren saß er erstmals auf dem Pferd, bei der Deutschen Meisterschaft im Voltigieren landete er sogar einmal auf Rang sieben. Das Vielseitigkeitsreiten ist seine Sache, so dass nichts mehr schiefgehen konnte, als das Reiterkorps ihn zur Herbstjagd lud. Für einen Mann, der das Reiten mag und das Schützenfest “absolut faszinierend“ findet, ist der Weg

ins Regiment schnell geebnet. 1993 erfolgte seine erste Teilnahme. Als er mit seiner Gattin 1999/2000 als Reitersiegerpaar gefeiert wird, ist der Durchbruch in die breite Öffentlichkeit geschafft. In seinem Siegerjahr trifft er auch erstmals mit seinem heutigen Adjutanten Volker Schmidtke vom Jägerzug „Annemarie“ zusammen.

Schon bei seinem ersten Oberstehrenabend als Regimentschef macht er Leitlinien seines zukünftigen Handels deutlich. „Mein besonderer Dank gilt auch im Namen meines Adjutanten Volker Schmidtke unserem jetzigen Ehrenoberst Josef Bringmann und dessen Adjutanten Hans Peter Keller. Aus unserer Schützenbekanntschaft ist eine Arbeitsgemeinschaft entstanden und aus ihr eine echte Freundschaft. Solch eine generationsübergreifende Geschichte ist schon toll, aber sie setzt zwei Dinge voraus: die Offenheit der Älteren gegenüber den Jüngeren und den Respekt der Jüngeren vor der Leistung der Älteren“. Starke Worte! Seinen Worten folgen Reden, dann Taten. Seine Reden während des Oberstehrenabends nutzte er die Gelegenheit, den Anwesenden in humorvoller Weise den Spiegel vor zu halten. Meistens hätten es die nicht Anwesenden nötiger gehabt. Möglicherweise ist dies auch eine Erklärung für die spärliche Anwesenheit von Seiten des Rats und der Verwaltung außerhalb der Wahljahre.

An dieser Stelle sei noch einmal an einige Passagen aus seiner 10. Rede am 7. August 2010 erinnert.

Gut gelaunt geht er zum Rednerpult. Fein lächelnd blickt er über den Brillenrand ins Publikum. Er hat auch allen Grund, gut gelaunt zu sein, schließlich kennt er seine Rede. Und schon nimmt die Rede Fahrt auf. Zuerst dankt der Oberst allen, die ihn nicht gewählt haben. Denn, so erklärt er, erst durch Stimmenthaltungen oder Gegenstimmen bekäme das Ganze doch den Anschein einer echten Wahl. Und verspricht, dass diejenigen, die sich enthalten oder gegen ihn gestimmt hätten, nicht namentlich erfasst werden und sich anschließend auch nicht beim Präsidenten melden müssten.

Nach den einleitenden Worten kommt er aber schnell zur Sache. Das Thema 2010, ist die Diskussion über „Pferde beim Schützenfest“. Zur Erinnerung: Während des Schützenfestes auf der Neusser Furth war das Pferd des Jägermajors durchgegangen und hatte mehrere Passanten und Musiker verletzt. Schnell wurde in den „Sozialen Netzen“ behauptet, der Reiter sei betrunken gewesen und hätte die Kontrolle über sein Pferd verloren. Tatsächlich hatten zwei Jugendliche auf das Pferd geschossen und damit den Reitunfall provoziert. In einigen Kommentaren war die klammheimliche Freude über den Unfall bei diesem Schützenumzug förmlich zu spüren. Oberst Sandmann nutzte die Gelegenheit um dazu unmissverständlich Stellung zu nehmen: „Ganz ohne Zweifel gehören Pferde nach jahrhundertealter Tradition zum Schützenwesen dazu, und ganz ohne Zweifel ist es völlig deplaziert, den König und seine Königin im

Cabrio durch die Stadt zu chauffieren. Wenn bei einem Radrennen Fahrer in die Zuschauer stürzen und sich und andere verletzen, dann fordert doch auch niemand, dass Radrennen demnächst ohne Fahrräder stattfinden sollen! Deshalb ist es der falscheste Weg, die Pferde aus dem Schützenfest oder auch nur aus einzelnen Umzügen zu verbannen, denn damit beginnt man, diese schöne Tradition Stück für Stück aufzugeben. Man kann sich nun einmal nicht gegen alles schützen und auch nicht auf Eventualität vorbereiten. Aber man kann durch verantwortungsvolles Handeln von Reitern und Zuschauern versuchen, die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls beim Umgang mit Pferden zu vermindern“. Reitunfälle dieser Art dienen den Kritikern nur als billiger Anlass, um alle Schützen und die Schützenfeste zu diskreditieren. Denn Schützen, so behaupten sie, seien bestenfalls rückwärtsgewandt und reaktionär, wenn nicht sogar nazistisch angehaucht. Der Reitunfall auf der Furth hatte übrigens kein juristisches Nachspiel. Die beiden jugendlichen Täter wurden zwar ermittelt, für ihre vorsätzliche Tat aber nicht belangt.

Ein weiterer Punkt seiner Ausführungen sind die Medien. Durch die Berichterstattung der neuen Medien sieht Oberst Sandmann nicht nur Vorteile, sondern auch Gefahren und so fordert er ein korrektes Verhalten der Schützen ein. „Nicht nur der der WDR, sondern auch Center-TV und andere Sender werden die Bilder aus Neuss in alle Welt schicken. Zahlreiche Privatpersonen machen an jeder Stelle und bei jeder Gelegenheit Fotos mit ihren Handys und stellen sie ins Netz. Wir Schützen, niemand anders, wirklich nur wir allein, bestimmen mit unserem Auftreten das Bild, das von uns gezeigt wird und mit dem wir uns in der Öffentlichkeit darstellen“. Leider geht der Trend hin zur Verbreitung von Fotos oder Filmen mit tatsächlichen oder vermeintlichen Peinlichkeiten.

Nicht nur die Schützen stehen unter seiner fürsorglichen Beobachtung, sondern auch Verwaltung und die Lokalpolitik. Während seiner Amtszeit als Oberst hatte er immer ein besonderes Verhältnis oder besser Verständnis zum Bürgermeister Herbert Napp. Wie beim Wetter folgt auf Regen immer Sonnenschein, kommt nach Mahnungen auch das Lob. Nicht nach Proporz, sondern zu Recht. So findet er lobende Worte für den (damaligen Bürgermeister Herbert Napp). An dieser Stelle spricht der Oberst wohl aus eigener, leidvoller Erfahrung. So bescheinigt er ihm großen Respekt, für seine langjährige Arbeit mit Rat und Verwaltung: „Denn es ist äußerst schwierig, jemandem etwas zu erklären, der dafür bezahlt wird, es nicht zu verstehen“. Der Themenkomplex „Bürgermeister“ war damit noch nicht abschließend erörtert. Der eben noch so Gelobte konnte die Gefahrenzone noch nicht verlassen. Denn launig hatte Bürgermeister Napp das Amt des Bürgermeisters von Neuss als das schönste Amt neben dem des Papstes bezeichnet, was den Oberst zu der Überlegung veranlasste, ob denn der Bürgermeister jetzt mit „Seiner Heiligkeit“ anzusprechen sei. Zur Vermeidung von Verwechslungen hielt er aber dann doch „Ihre Vollkommenheit“ für angebrachter und auch ausreichend. Somit war ihm eine höchst humorvolle Charakterisierung des Stadtoberhaupts gelungen. Eine Rekelei auf ganz hohem Niveau dazu. Der Titel „Ihre Vollkommenheit“ hat sich in Neuss nicht

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

Kniest

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf · Service und Vermittlung

41464 Neuss • Moselstraße 6 • Telefon 02131 94 28-0 • 41540 Dormagen • Kieler Straße 26 • Telefon 02133 50 09-0
www.kniest.mercedes-benz.de • E-Mail: post@kniest.info

durchgesetzt, auf dem Türschild zum Bürgermeisterbüro stand deshalb auch nur schlicht „Vesuv von Neuss“. Diesen Titel muss Herbert Napp auch mit niemand Anderen teilen.

Der „Vesuv von Neuss“ scheute während seiner letzten Amtsperiode denn auch keine Auseinandersetzung mit seinen Parteifreunden, was einen offensichtlich genervten Generalsekretär der CDU zu der Frage veranlasst haben soll: „Es gibt Politiker, denen ist der Finger im Wind wichtiger, als der Arsch in der Hose!“ und damit Dr. Sandmann zu der Gegenfrage provozierte: „Ob ihm denn der Arsch im Wind und die Finger in der Hose lieber wäre?“ Bis zum heutigen Tag ist nicht bekannt geworden, ob sich Herbert Napp jemals mit der Frage seines General-Sekretärs auseinandergesetzt hat. Warum sollte er auch.

Oberst Dr. Heiner Sandmann ist populär, ohne sich bei Komitee oder Schützen anzubiedern. Ein Teamplayer, der, wie er selber immer wieder betont, ohne seinen Adjutanten Volker

Schmidtke nicht vorstellbar wäre. Wer ihn wählt bekommt eine Persönlichkeit, mit Mut zur eigenen Meinung und Durchsetzungswillen. Er stellt eine Autorität dar, die den Konsens sucht. Wie sagt der Volksmund: Man weiß erst das zu würdigen, wenn man es nicht mehr hat. Dies ist beileibe kein Nachruf! Bei Oberst Dr. Heiner Sandmann wissen wir schon lange, was wir an ihm haben. Et es wie et es. Et kütt wie et kütt. Eigentlich bruche mer kinne neue Obesch.

Norbert Meyer & Dr. Achim Robertz

Redaktionsfrühschoppen 2016

DIESER BESONDERE SONNTAG – ER WAR WIEDER WUNDERSCHÖN!

Die Gäste des diesjährigen Redaktionsfrühschoppens bei unserem Chefredakteur Hans-Walter und Irmgard Kalmünzer waren, wie schon in den letzten Jahren, eine Mischung aus „alten Hasen“ und „Frischlingen“. Zum ersten Mal waren S.M. Gerd Philipp I. Sassenrath und I.M. Stefanie sowie Regimentsoberst Dr. Heiner Sandmann mit seinem Adjutanten Hauptmann Volker Schmidtke und unser Hubertuskönigspaar Herbert und Kathrin Kremer dabei. Dass die Runde stimmte, bewies ein Gast (der Name ist der Redaktion bekannt). Nach mehreren halbherzigen Verabschiedungen holte er sich telefonisch bei seiner Frau eine zeitliche Verlängerung für den Besuch ein. Für diesen unvergesslichen Tag, der erst sehr spät seinen Abschluss fand, gilt Hans-Walter und Irmgard unser herzlichster Dank.

DACHER
DACHDECKERMEISTER
HEINEMEYER
GmbH & Co. KG

Planung · Beratung · Ausführung

· Steil-/Flachdächer
· Terrassensanierung
· Solaranlagen/Gründächer
· Dachklempnerarbeiten
· Dachreparaturen
· Dachstühle/Dachgauben
· Dachfenstereinbau

Andreas Lehmann
Dachdeckermeister

Jobst Heinemeyer
Dachdeckermeister

Schweidnitzer Straße 8
40231 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 9 21 55-60
Telefax: 02 11 / 9 21 55-61
info@heinemeyer-daecher.de
www.heinemeyer-daecher.de

H&T
TREPPEN- UND METALLBAU GMBH
Sperberweg 9 41468 Neuss
Tel. 0 21 31 / 40 80 770 www.ht-treppen.de

Wir planen und fertigen für Sie

Treppen
Balkone
Geländer
Vordächer
Toranlagen

Geschäftsführer: Franz Hellendahl, Marc Hellendahl

K Jan Keller
raum. kreativ. bauen.

Von der
Planung bis zur Ausführung

Wohnraumgestaltung
Möbelbau
Malerarbeiten
Heizung & Sanitär
Elektroinstallationen
Fachwerksanierung & Lehmbau

über 15 Jahre Erfahrung

in Kooperation mit:
Zülow
K-ceramica
Samir Sipkar
Milbradt & Lemke
Beratende Ingenieure

Jan Keller
Gut Gnadental
Nixhütter Weg 85
41468 Neuss
Telefon +49 21 31 22 15 62
Fax +49 21 31 22 15 60
info@jankeller.info
www.jankeller.info

reddot design award
honourable mention 2013

Fachbetrieb für Planung & Ausführung barrierefreies Bauen

Trommler und Pfeiferkorps Aachen-Brand

DAS NEUSSER BÜRGERSCHÜTZENFEST MEHR ALS EINE 25-JÄHRIGE FREUNDSCHAFT

Wir schreiben den 27. August des Jahres 1988. Im beschaulichen Aachen Brand machen sich zwei Busse mit knapp siebzig Aktiven des Trommler- und Pfeiferkorps Aachen-Brand auf den Weg nach Neuss, um zum ersten Mal in der bis dahin fast siebzigjährigen Vereinsgeschichte am Neusser Bürger-Schützenfest teilzunehmen.

Was an diesem Tag mit einigem Stress, wie zum Beispiel dem Erlernen der Parade für die sonntägliche Königsparade oder auch Missfallensbekundungen von der Tribüne verbunden war, entwickelte sich spätestens nach der erfolgreichen Königsparade zu einer echten Liebesbeziehung zwischen den Neusser Schützen, der Neusser Bürgerinnen und Bürger und den Musikern. Es wurden Freundschaften geknüpft, die über Jahre Bestand haben sollten. So besuchten wir alljährlich am Dienstagmorgen den Grenadierzug „Dr Maat eraf“. Auch mit den Spielmannszügen und Blasmusikvereinen, die sich in der Nähe befanden, wurden enge Freundschaften geknüpft, die dazu führten, dass man alljährlich am Dienstagabend auf dem Marktplatz gemeinsam zur Freude der Neusser Bürgerinnen und Bürger musizierte. Nicht zu vergessen hierbei ist natürlich auch die langjährige Freundschaft zum Malteser Hilfsdienst Neuss, der uns über zwanzig Jahre an allen vier Schützenfesttagen großartig verpflegte und zu dem wir auch heute noch Kontakt haben.

Schon am Dienstagabend war klar, dass dies nicht die letzte Teilnahme am Schützenfest sein sollte und so wurden es am Ende einundzwanzig Jahre, die wir aktiv das Bürger-Schützenfest mit gestalten durften, bis wir leider auf Grund sinkender Mitgliederzahlen in unserem Musikzug nicht mehr in der Lage waren, die notwendigen Sollstärken für das Schützenfest zu stellen. Ein Höhepunkt für uns war dann natürlich die Teilnahme zahlreicher Tambourcorps und Blaskapellen bei unserm 75-jährigen Vereinsjubiläum 1994.

Nachdem wir seit 2010 nicht mehr am Schützenfest teilnehmen konnten und mittlerweile den Musikzug auflösen mussten, war es für uns eine große Freude, als uns durch die St. Hubertus Schützengesellschaft 2015 die Möglichkeit geboten wurde, wieder am Fackelzug teilzunehmen, auch wenn wir nicht in der Lage sind, an allen vier Tagen die Festzüge mit zu gestalten. Zusätzlich konnten wir auch am Königsehrenabend dabei sein und so viele langjährige Freunde wieder treffen. Wir fühlen uns sehr geehrt, dass man uns auch nach fünf Jahren Abwesenheit nicht vergessen hat und sind voller Stolz, auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit zur Teilnahme am Fackelzug und am Königsehrenabend zu haben. Wir freuen uns jetzt schon auf zwei tolle Umzüge.

NEUSSER HUTHAUS

Glockhammer 16 - 41460 Neuss - Tel. 0 21 31 / 27 17 15

Ihr Spezialist für Schützenartikel

Für die Hubertusschützen bieten wir an:

Hüte, Federn, Hut- & Uniformhalter, Krawatten, Fliegen, Handschuhe (Stretch oder BW), Halterung für Degen &Hirschfänger, Ordensbänder, Hirschhornknöpfe, Ordenspangen / Ordensketten, Gewehrsträußchen Metallabzeichen,

Federn aufnähen - Hüte aufarbeiten

Neusser Fahnen mit und ohne Stadtwappen
Wimpelketten, Pechfackeln

Neusser Bürger Schützenfest – Notdienst!

www.neusser-huthaus.de
neusser-huthaus@t-online.de

GUT WOHNEN
BESSER LEBEN

Die Neusser Bauverein AG wünscht allen Neussern und Ihren Gästen ein schönes Schützenfest.

NEUSSER BAUVEREIN AG | GEGR. 1891

MODERNES NEUSS GRUNDSTÜCKS UND BAU GMBH

www.neusserbauverein.de

Neusser Bauverein AG
Modernes Neuss Grundstücks und Bau GmbH
Haus am Pegel | Am Zollhafen 1 | 41460 Neuss
Telefon 02131-127-3 | Telefax 02131-127-555

UNIFORM-NEUSS

Das nächste Schützenfest steht vor der Tür und Sie benötigen noch eine Uniform?

HOL- UND BRINGSERVICE

Wir verleihen eine große Auswahl an Uniformen!

www.uniform-neuss.de

Sie erreichen uns telefonisch von **Montag bis Freitag von 17.00 bis 21.30 Uhr**
sowie **Samstag und Sonntag von 10.00 bis 20.00 Uhr.**
Die Rufnummern lauten **02131/4017885** sowie **0163/1528296**.
Darüber hinaus können Sie uns jederzeit eine Email an **info@uniform-neuss.de** zusenden.

Hubertuszug“Hubertusjäger“

FRIEDHELM JOST
50 JAHRE HUBERTUSJÄGER

Es war im Sommer des Jahres 1967 als Friedhelm Jost damals als noch 15 jähriger das erste Mal über den Neusser Markt marschierte.Unter Bruno Kistler hat er seine ersten Schritte gemacht. Das damalig noch recht kleine Corps war überschaubar. Jeder kannte jeden und damit er als Jungschütze nicht auffiel, wurde er in die zweite Reihe verbannt.

Seine Ausbildung zum Elektriker absolvierte er bei der Firma Schmolz und Bickenbach. Darauf aufbauend lernte er auch noch seinen Elektromeister. Dieses Wissen brachte er über viele Jahre in der Firma, aber auch Zug der Hubertusjäger ein. Über 30 Jahre baute der Zug eine Großfackel. Das Regiment und insbesondere Das Hubertuscorps konnte mit dem Bau einer Großfackel fest rechnen. Friedhelm war in all den Jahren derjenige, welcher die Elektrik für diese liebevollen Kunstwerke installierte.

Friedhelm wurde im Januar 1974 zum Unteroffizier des Zuges ernannt. Auf diesem Posten hatte er sich 5 Jahre lang bewährt. So wurde er dann auf der Jahreshauptversammlung des Jahres 1979 zum Hauptfeldwebel gewählt. Jedoch ist er nie in diesem Dienstgrad über den Markt marschiert. Als 1979 plötzlich und

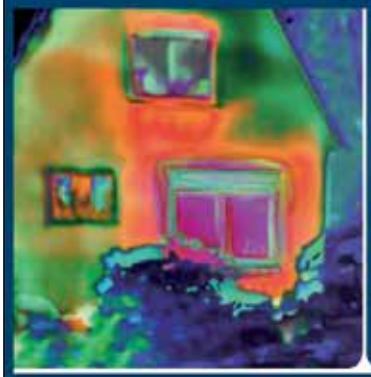
unerwartet der damalige Oberleutnant Günter Schütz verstarb wurde er kurz vor Kirmes vom Hauptfeldwebel zum Leutnant befördert. Dieses Amt führte er dann bis zur Jahreshauptversammlung 1988 aus. Danach übernahm er die Spitze der Hubertusjäger und führte diese noch bis zum Jahr 2006 an. 27 Jahre hat er den Zug als Chargierter entscheidend mitgeprägt. Als Schießmeister leitet er nun schon seit vielen Jahren die Schießen der Hubertusjäger. Im Jahre 2011 konnte er die zuginterne Königswürde des „Waidmann“ erlangen. Obwohl er zu den treffsicheren Schützen des Zuges gehört, ist ihm dieses erst einmal gelungen, wobei der Zugsieger seit 1984 ausgeschossen wird. Nunmehr hat er angekündigt, sich alsbald ins Lager der Passiven zurückziehen. 50 Jahre aktiver Schütze reichen voll und ganz aus. Sein Sohn Thomas ist ebenfalls seit einigen Jahren in den Reihen der Hubertusjäger. Dadurch wird der Name Jost weiterhin auf der Seite der Aktiven Schützen zu finden sein.

Inzwischen vermittelt er als Lehrer an einem Berufskolleg sein Wissen weiter. Aber auch hier wird er sich nach der Sommerzeit aus dem aktiven Dienst zurückziehen. Friedhelm kann sich als Passiver mehr seinem Hobby der Herpetologie widmen. Seine vielzähligen Schildkröten, welche er schon über viele Jahre liebevoll hegt und pflegt werden es ihm danken.

Seine Frau und auch sein treuer Begleiter der Rauhaardackel „Bobby“ werden es sicher zu schätzen wissen. Selbstverständlich die Kinder – drei an der Zahl – ebenfalls, wobei diese schon als junge Erwachsene fest mit beiden Beinen auf dem Boden stehen.

ruthgrolms
reiseagentur
Hamtorstrasse 12 Telefon 0 2131-384 74 19 info@ruth-grolms.de
41460 Neuss Telefax 0 2131-384 74 23 www.ruth-grolms.de

Ein bisschen perfekt geht nicht



Haustüren so individuell wie Sie!

Fenster und Türen
aus Schüco-Profilen

- Fenster aus Aluminium, Holz und Kunststoff
- Haustüren und Vordächer
- Ganzglas- und Innentüren
- Feuerschutz- und Sicherheitstüren
- Garagentore und -antriebe
- Sonnenschutz

KOMPO therm
Aluminium Haustüren der Extraklasse

Derichs Bauelemente GmbH
Friedrichstr. 27 • 41460 Neuss •
www.derichs-bauelemente.de • Tel.: 02131 49 041

BE BAUELEMENTE · SCHÜCO Premium Partner

Herzlich Willkommen in der Traditionsgaststätte

„HERMKES BUR“

Rheydter Straße 100 · 41464 Neuss · Telefon (0 21 31) 74 25 183 · hermkesbur@gmail.com

Öffnungszeiten: Täglich ab 16 Uhr · Dienstag Ruhetag · Bei schönem Wetter an Wochenenden bereits ab 15 Uhr geöffnet.

Im Ausschank: Bolten Alt · Bitburger Pils · Früh Kölsch · Erdinger Weißbier

Unsere Traditionsgaststätte erfreut sich wachsender Beliebtheit. Wir bieten neben guten und preiswerten Speisen auch viel Platz im schönen Biergarten. Es stehen drei Versammlungsräume, ein Schießstand und eine Kegelbahn zur Verfügung. Veranstaltungen bis 140 Personen können bequem durchgeführt werden.

Erlebt die warme Jahreszeit, am Wochenende schon nachmittags, in unserem Biergarten. Dabei gemütliche Stunden genießen und im Anschluß einen schönen genussvollen Abend erleben: „Genießen und Feiern bei uns“. Wir freuen uns auf euren Besuch.

St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft Neuss 1899 e.V.

MIT DER MAJESTÄT AUF DER ALM!

Wie es mittlerweile zur Tradition geworden ist, folgte auch unsere Hubertusmajestät Herbert Kremer dem guten Brauch, unseren Bogenschützen als Dank für das unermüdliche Marschieren an der Seite des Königs ein paar schöne Stunden zu bereiten. Nach der in Erinnerung gebliebenen Veranstaltung des letzten Jahres (Fußballgolf), ging es in diesem Jahr zum Minigolf-Spielen auf die Alm. Nein, nicht nach Österreich, sondern zur Skihalle Neuss zum Alm-Golfen. Alm-Golfen? Ehrlich gesagt, konnten sich weder mein Sohn Jan als auch ich nichts darunter vorstellen. Also war die Devise: Einfach mal überraschen lassen.

Wir trafen uns am Samstag, den 11.06.2016, bei recht gutem Wetter gegen 14 Uhr vor der Skihalle und gingen zur Minigolfanlage. Der Großteil der Bogenschützen, Major Volker Albrecht, die Bogenschützenbetreuer Florian Henn und Hendrik ‚Henk' Beyer sowie natürlich die Gastgeber Herbert Kremer mit Gemahlin Kathrin nahmen an diesem tollen Event teil. Mit Minigolfschlägern und Bällen bewaffnet, teilten wir uns in 3 Gruppen auf und spielten den Parcours mit sehr viel Eifer und Spaß durch – wie man auf den Fotos unschwer erkennen kann.

Ein Highlight der Anlage war natürlich die Bahn mit dem Hindernis „Almhütte". Dort musste man den Minigolfball durch ein 'Fenster' schießen. Schaffte man dieses, gab es ein klirrendes Geräusch, als hätte man eine Scheibe zerschossen. Hubertusschützen wären keine Hubertusschützen, wenn sie dieses „Wunder der Technik" einfach so hingenommen hätten. Resultat: Zeitweise waren mehr Teilnehmer zur Erforschung der Technik in der Hütte als auf der Anlage. Unser Fahnenschwenker Florian musste sich streckenweise als Veterinär betätigen und überzeugte dabei mit absoluter Kompetenz: An einem Parcours bestand die Aufgabe nämlich darin, den Ball in die Glocke einer liegenden Kuh zu schießen – dieser sollte dann eigentlich am Hinterteil der Kuh wieder herauskommen (...) eigentlich.

Die Zeit verging wie im Flug, und wir schafften es gerade noch rechtzeitig, alle Bahnen zu beenden. Für einen tollen Abschluss des Nachmittags sorgten dann Herbert und Kathrin mit der Bewirtung der Truppe im angrenzenden Gartenimbiss. Es gab Softdrinks und Pommes für alle und unser Bogenschütze Henry übernahm dank seines Bluetooth-Lautsprechers die musikalische Unterhaltung. Besonders hervorzuheben ist hier sein Faible für Helene Fischer. Nach Beendigung des Essens verlieh Herbert die Preise des Minigolf-Turniers: Jeder war Gewinner und bekam eine leckere Tafel Schokolade. Nach dem gemütlichen Ausklang im Gartenrestaurant löste sich die Veranstaltung langsam auf.

Ich denke, ich spreche für ALLE, wenn ich mich an dieser Stelle noch einmal GANZ HERZLICH bei Euch, lieber Herbert und liebe Kathrin, für diesen tollen Tag bedanke!

Henk

Sie werden uns gut finden.
Schnelle Hilfe, freundliche Beratung, optimale Arbeiten und unser umfassendes Service-Paket in allen Kfz-Fragen der Reparatur, Pflege und Wartung werden Sie überzeugen.
krause karosserie
Unfall-Service • Auto-Lackierung • Autoglas
Moselstrasse 29 • 41464 Neuss • Tel.: 02131.12 45 60 • www.krause-karosserie.de

wohnraum4you.com

Schröter - Reifen - Service
Neu - gebraucht - Reparatur - Einlagerung
Kaarst Holzbüttgen
Gewerbegebiet Ost
Porschestr. 10 - 14
Tel: 02131 / 796025
Homepage: www.schroeter-reifenservice.de

Brauhaus zum Löwen - Ihr Partner für Ihre nächste Vereinsfahrt!
Große Auswahl an Gruppenarrangements, egal ob Kegelverein, Schützenverein oder ähnliches, wir haben für jeden etwas dabei - Spaß und Unterhaltung garantiert! Gemeinsam mit unserem Schwesterhotel Mirage Hotel verfügen wir über ca. 165 Zimmer mit 330 Betten und sind somit auch für größere Gruppen der richtige Ansprechpartner.
Speisen Sie z. B. wie einst die Ritter in unserem urigen Gewölbekeller oder genießen Sie die Biere aus unserer hauseigenen Brauerei bei einer Planwagenfahrt durch das wunderschöne Mühlhausen, vielseitige Komplett- oder Pauschalangebote warten auf Sie unter www.brauhaus-zum-loewen.de.
Brauhaus zum Löwen –
LEO Mühlhausen
Felchtaer Str. 2–4
99974 Mühlhausen
Tel.: 0 36 01. 47 10
Fax: 0 36 01. 47 12 22
www.brauhaus-zum-loewen.de
info@brauhaus-zum-loewen.de
Brauhaus Zum Löwen

Hubertuszug „Quirinus-Jünger“

DIE ERINNERUNG BLEIBT...

Am 26. März 2016 führten wir unsere letzte Kegelveranstaltung in der Kegelhalle an der Jahnstraße durch. Seit etlichen Jahren durften wir hier zu Gast beim KSG Neuss sein und unsere Kegelnachmittage mit unseren Familien, Freunden und Gästen veranstalten. Durch unglückliche Umstände ist dies leider nach dem 26. März nicht mehr möglich.

Doch wir schauen mit zwei lachenden Augen auf die vergangenen Kegelveranstaltungen zurück, da wir in dieser Zeit tolle Menschen kennen lernten, mit denen wir sehr viele schöne und interessante Stunden verleben durften und man sich gegenseitig, nicht nur, was das Schützenwesen betraf, austauschen konnte. Wir blickten in leuchtende Kinderaugen, wenn sie sich auf der Kegelbahn befanden, unermüdlich eine Kugel nach der anderen warfen und sichtlich genau soviel Spaß hatten, wie die Erwachsenen. Und die Erkenntnis, dass diejenigen, die einmal an unserem Kegeln teilgenommen hatten, auch immer wieder dabei waren, war für unseren Zug eine Bestätigung dafür, alles richtig gemacht und eine Veranstaltung mit „Kind und Kegel“ sprichwörtlich ins Leben gerufen zu haben.

Auch bei unserer letzten Kegelveranstaltung konnte Oberleutnant Reinhard Eck neben unseren Familien wieder zahlreiche Gäste begrüßen. Darunter befanden sich unser Hubertuskönigspaar Herbert und Kathrin Kremer, die uns mit einem tollen Gastgeschenk überraschten und Major Volker Albrecht. Wie in den Jahren zuvor auch, dauerte es überhaupt nicht lange, bis sich die Veranstaltung in der richtigen Stimmung befand und sich jeder Teilnehmer nach Lust und Laune vergnügen konnte. Ob beim Plaudern, wobei man das eine oder andere Getränk mit seinem Gegenüber zu sich nahm, oder beim Kegelwettbewerb, für jeden war etwas dabei. Und auch für den Magen war gesorgt, denn die Damen des Zuges hatten wieder einmal ein tolles Buffet gezaubert.

Leider ging dieser Kegelnachmittag viel zu schnell vorbei und wir mussten uns von den Gästen doch etwas wehmütig verabschieden. Beim Abschied bedankte sich unser Hubertuskönigspaar Herbert und Kathrin Kremer dafür, dass ihnen die Ehre zuteil wurde, in ihrem Königsjahr an der letztmaligen Kegelveranstaltung teilgenommen zu haben. Wie soll man unter diesen Umständen keine feuchten Augen bekommen?

Auch wir bedanken uns dieser Stelle. Wir danken „Allen“, die an unseren Kegelveranstaltungen teilgenommen und dafür gesorgt haben, dass dieses Event immer großartig war. Bedanken möchten wir uns auch bei unserem Zugkameraden und Urvater dieser Veranstaltung, Hans Hüsgen, der auch Mitglied im KSG Neuss ist und uns die Kegelhalle in jedem Jahr zur Verfügung stellte. Ein großer Dank gilt natürlich unseren Zugfrauen, die uns immer wieder mit einem kreativen und schmackhaften Buffet überraschten und natürlich bei allen Spendern des Zuges, die ebenfalls einen großen Anteil daran hatten, dass diese Kegelveranstaltungen stattfinden konnten.

Reinhard Eck

Nachruf

Die St. Hubertus-Schützen trauern um

Heinz-Günther Kreuder

der im Alter von 75 Jahren verstorben ist. Mit ihm verlieren wir einen freundlichen und stets humorvollen Kameraden unserer Gesellschaft, der über vierzehn Jahre Mitglied, zuletzt in unserem Hubertuszug „Germanen“, war.

Unser aufrichtiges Beileid gilt der ganzen Familie, seinen Freunden und Bekannten.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft Neuss 1899 e.V.
Der Vorstand

Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften

BEZIRKSKÖNIGSSCHIESSEN 2016 DES BEZIRKES NEUSS IN HOLZBÜTTGEN

Die nächst höhere Königsstufe im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften für einen Hubertusschützen – nach dem „schönsten Amt“ als Hubertuskönig natürlich – ist die Würde des Bezirkskönigs. Im vergangen Jahr ging diese an den damaligen Holzbüttgener Schützenkönig Herbert Junkers aus der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Holzbüttgen. Da aber auch diese Amtszeit nur auf ein Jahr begrenzt ist, galt es am 16. Juli, dem Tag an dem auch in Neuss die „Zog Zog“-Veranstaltung stattfindet, seinen Nachfolger 2016/2017 zu ermitteln. Hier kommen wir nun zu der einzigen Aufgabe, die der jeweiligen „Königs Bruderschaft“ zukommt, nämlich das Bezirkskönigsschießen im Folgejahr auszurichten. Da aber in den letzten zehnJahren Holzbüttgen bereits vier Bezirkskönige stellte, kann man hierbei sicherlich bereits von Routine sprechen.

Nach einem kurzen Umzug mit Abordnungen aller 18 Bruderschaften durch das Dorf begrüßte sowohl Holzbüttgens 1. Brudermeister Volker Schöneberg als auch Bezirksbundesmeister Andreas Kaiser die anwesenden Schützen. Zügig begannen dann auch die entsprechenden Schießwettbewerbe, mit dem Bezirkskönigschiessen als Höhepunkt.

Unser Hubertuskönigspaar Herbert und Kathrin Kremer wurde dabei von unserer Korpsführung Volker Albrecht und Andreas Lehman sowie Armin Grolms, Dr. Uwe Kirschbaum und aus seinem Zug, den Germanen, Günter Daners begleitet. Auch gesellte sich noch unser letztjähriges Königspaar Frank und Ilona Schmitz hinzu, wie auch Peter Pohl, seines Zeichens Bezirksschießleiter im Bezirk Neuss.

An dem Schießen um die Bezirkskönigswürde auf einen wunderschönen, historischen Holzvogel sind alle Bruderschaftskönige des Bezirkes Neuss startberechtigt. Es obliegt aber jedem selbst, ob er antritt oder nicht. Frei nach dem Motto: Man kann, muss aber nicht. Dies minimiert zudem auch die Wahrscheinlichkeit, dass der besondere Vogel an ungewollten Stellen Federn lässt bzw. Schaden nimmt. So stellten sich 14 Könige der Herausforderung, wobei wir Neusser mit dem Further Schützenkönig und aktivem Neusser Scheibenschützen Torsten Klein, Jakobuskönig Baptist Müller-Loevenich und unserem Hubertuskönig Herbert Kremer gleich drei Eisen im Feuer hatten.

Eine Besonderheit beim zuvor stattfindenden Pfänderschießen der Bruderschaftskönige ist das Kopf-Pfand. Gilt der Erringer doch als Stellvertreter des kommenden Bezirkskönigs für das Bundeskönigsschießen. Mit dem 41 Schuss ging diese Pfand an Michael Frensch aus der St. Seb. Bruderschaft Grefrath. Beim anschließenden Königsschießen auf den historischen Holzvogel ging dann in einem spannenden Wettbewerb um ca 16.30 Uhr Detlev Kronenberg von der Bruderschaft St. Peter Allerheiligen mit dem 33 Schuss als Sieger und damit Bezirkskönig 2016/2017 hervor. Er repräsentiert nun für ein Jahr zusammen mit seiner Frau Monika den Bezirk Neuss und hat nun die Möglichkeit nach 1963, die Bundeskönigswürde wieder nach Neuss zu holen. Die Redaktion und alle Hubertusschützen wünschen dem neuen Königspaar viele interessante und fröhliche Stunden im Kreise aller Neusser Bruderschaften.

DUK

Nachruf

Am 10. Mai 2016 verstarb im Alter von nur 53 Jahren plötzlich und unerwartet unser langjähriges Gesellschaftsmitglied und unser Hubertus-König 1993/1994

Thomas Schwandt

Wir nehmen Abschied von einem Freund und Kameraden aus dem Hubertuszug „Jägermeister“. Thomas Schwandt war seit 1985 ein treues und geschätztes Mitglied unserer Gesellschaft. Wir erinnern uns gerne an sein Königsjahr, seine freundliche und hilfsbereite Lebenseinstellung und danken ihm für viele schöne, gemeinsame Stunden. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner ganzen Familie und allen Freunden.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft Neuss 1899 e.V.

Der Vorstand

Hubertuscorps Hoisten 1960

GESCHICHTE DES HUBERTUSCORPS HOISTEN

Die erste bekannte schriftliche Erwähnung der Bruderschaft in Hoisten datiert auf das Jahr 1653. Im Vergleich zu dieser langen Zeit ist die Geschichte des Hubertuscorps Hoisten verhältnismäßig kurz und es ist das zweitjüngste Corps in der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Hoisten.

Obwohl der Heilige Hubertus der Namensgeber und Schutzpatron der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Hoisten ist, marschierten bis nach dem zweiten Weltkrieg keine Hubertusschützen dort mit. Peter Lauhus, seit über 40 Jahren Spielmann im Tambourcorps Hoisten, wollte dies ändern und setzte sein Ansinnen auch in die Tat um. Während und nach dem Schützenfest des Jahres 1960 sprach er Hoistener Männer, aber auch Neubürger, mit den Worten an: „Ech mot met üch ens kalle“. Die meisten Hoistener waren in dieser Zeit bereits in die bestehenden Corps eingebunden. Durch seine freundliche Art und durch Unterstützung seines Schwagers und Ehrenbrudermeisters Mathias Helten konnte er Männer – überwiegend Neubürger – für seine Idee begeistern und in die Dorfgemeinschaft integrieren.

Zum Schützenfest 1961 meldet Peter Lauhus dem Oberst Hubert Wolf einen Hubertuszug mit der stattlichen Stärke von 10 Mann. Während der Parade am Sonntagnachmittag konnte man am Beifall der Zuschauer feststellen, dass sich die vielen Trainingseinheiten für die Parade gelohnt hatten und der 1. Hubertuszug akzeptiert wurde. Auffallend war jedoch, dass diese Schützen ohne das obligatorische Gewehr an den Umzügen und Paraden teilnahmen. Hintergrund war hierfür, dass die meisten der jungen Männer die Schrecken des Krieges als Soldaten miterlebt und sich geschworen hatte, sich nie wieder mit einem Gewehr zu präsentieren. Trotz der anfänglichen Verwunderung und der jahrzehntelangen Versuche und Anfragen der Bruderschaftsführung, dies zu ändern, blieben die Hubertusschützen diesem Gedanken treu und tragen daher bis heute kein Gewehr.

Im Jahr 1962 marschierten dann zwei weitere Schützen mit in den Reihen des Zuges und eine erste Schwenkfahne mit dem Hubertusemblem wurde bei den Paraden und Umzügen mitgeführt. Nachdem sich zunächst ein reges Zugleben entwickelte, zeigte sich ein erster Erfolg der offenen Art des Corps. Es fanden sich die ersten Jungschützen und gründeten 1964 den 2. Hubertuszug „Waidmannsheil“. Im selben Jahr gab sich der bis dato namenslose 1. Zug den Namen „In Treue fest“ und es war so ein weiterer Schritt in Richtung eines „richtigen“ Corps getan.

Das Jahr 1967 sollte dann ein sehr ereignisreiches Jahr für die Grünröcke werden. Der erste Hubertuszug entschloss sich ein eigenes Hubertusheim zu bauen, um so einen Ort für das Zug- und Corpsleben zu haben. Erprobt und mit der Erfahrung durch den Bau der eigenen Häuser wurden die Ärmel hochgekrempelt und in Eigenleistung ein schmuckes Heim errichtet. Dieses Ärmelhochkrempeln hatte wohl Signalwirkung, ein dritter Zug wurde gegründet. Die bis dahin gezeigten Leistungen und das Engagement für die Bruderschaft veranlassten den damaligen Generaloberst Hubert Wolf dazu, Peter Lauhus zum Major zu befördern und die Hubertusschützen endgültig zu einem „richtigen“ Corps zu machen. Von dieser Welle der Euphorie beflügelt gelang es dann Felix Schäfer am Schützenfestmontag den Königsvogel von der Stange zu holen und gemeinsam mit seiner Ehefrau Elisabeth im Regentschaftsjahr 1968/1969 das erst Königspaar des Corps zu sein.

Das Jahr 1969 kann dann eher als ein schwarzes Jahr für das Corps bezeichnet werden. Am

20. April wird das mit viel Schweiß und Idealismus errichtete Hubertusheim ein Raub der Flammen. Nachdem der erste Schock jedoch überwunden ist, richten die Männer den Blick nach vorne und ein Neubau wird geplant und in Angriff genommen. Bereits am 1. März 1970 erfolgt mit der Feier des 70. Geburtstages des Majors Peter Lauhus die Einweihung des neuen Heimes, das von nun an für 25 Jahre die Heimstätte der Schützen sein sollte.

Da etliche Mitglieder des Corps mittlerweile dem Schießsport zugetan waren, entschloss man sich 1971 an das Hubertusheim einen Schießstand mit zwei Bahnen anzubauen. In diesem Zusammenhang wurde dann auch ein neues Luftgewehr gestiftet. In der neu geschaffenen Anlage wurden unter fachlicher Aufsicht und Anleitung Übungsschießen für Schüler und Jungschützen angeboten, die rege besucht wurden und zu vielen Erfolgen führten. Ferner widmete man sich dem Fahnenschwenken und bereicherte somit das Bild des Regimentes. In dieses Jahr fällt dann die Gründung des Zuges „Mer dörve". Das Ende des Jahres wurde jedoch von einem Schatten überzogen. Am 21. Dezember verstarb der Gründer des Corps Peter Lauhus, er wurde unter großer Anteilnahme der Hubertusschützen zu Grabe getragen.

Am 7. März 1972 wird der bisherige Hauptmann des 1. Zuges, Ernst Reichl zum neuen Major gewählt. Nachdem zwischenzeitlich eine eigene Fahne angeschafft worden war, gründete sich 1976 die Fahnenkompanie des Corps. Im gleichen Jahr gründet der erste Hubertuszug „In Treue fest" aus der Begeisterung für den Schießsport einen Schießsportclub und legt damit den Grundstein für eine Vielzahl von Siegen bei den Pokal- und Preisschießen der Bruderschaft.

1978 folgten dann wiederum dem Beispiel ihrer Väter 6 junge Burschen und gründeten den 6. Hubertuszug „Feste Burschen".

1980 musste nach nur 8 Jahren an der Spitze des Corps Ernst Reichl aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Major niederlegen. In der darauf folgenden Versammlung wurde Hans Willi Wankum zu seinem Nachfolger gewählt und schlug als erste Amtshandlung vor, Ernst Reichl zum Ehrenmajor zu ernennen, was auch einstimmig geschah.

16 Jahre nach dem ersten Hubertusschützen auf dem Königsthron der Bruderschaft folgte 1984 Hans Willi Küpper als zweiter Schützenkönig aus den Reihen des Corps.

Im Jahr 1985 konnten dann die Hubertusschützen mit ihrem 25-jährigen Bestehen erstmals ein Jubiläum feiern. 1987 drohte dem Schießsport in der Hoistener Bruderschaft eine ernsthafte Krise, da auf einmal kein Schießstand mehr zur Verfügung stand. Hier konnten die Hubertusschützen ein weiteres Mal beweisen, dass sie voll hinter der Bruderschaft standen und stehen. So war es eine Selbstverständlichkeit, dass man der Bruderschaft für die Schießveranstaltungen das Hubertusheim und den dazugehörigen Schießstand zur Verfügung stellte. Dies dauerte bis zur Errichtung eines neuen Schießstandes in Hoisten im Jahre 1992 an.

Hans Willi Wankum sorgte dann 1988 dafür, dass die Hubertusschützen nicht wieder 16 Jahre warten mussten, bis aus ihren Reihen ein Schützenkönig hervorgehen sollte. Diese Königswürde animierte weitere Jungschützen und Hoistener Neubürger dazu sich der Bruderschaft und Corps anzuschließen und es gründeten sich die Züge „Mer könne et och" (der sich später in „Echte Fründe" umbenannte) und „Fürst Pless". Aus dem Zug „Fürst Pless" kam dann 1993 mit Hans Bayer der vierte Schützenkönig des Corps.

Am 1. Mai 1994 lief der Pachtvertrag für das Grundstück des Hubertusheimes aus, welcher nicht verlängert wurde, so dass wahrlich eine Ära zu Ende ging. Anscheinend hat sich in den Herzen der Hubertusschützen ein gewisser Rhythmus eingeschlichen, der nach einem neuen Schützenkönig ruft. Und so trat 1998 Friedhelm Lutter an die Vogelstange, um sich für das Jahr 1999 die Regentschaft über die Hoistener Schützen zu sichern.

Das Jahr 2000 stand dann nicht nur im Zeichen des neuen Jahrtausends, sondern war wieder einmal das Jahr der Hoistener Hubertusschützen. Man konnte mit dem 40-jährigen Bestehen sein zweites Jubiläum feiern, was mit einem Festkommers vor dem Schützenfest auch im Dorfsaal getan wurde. Neben der Freude und dem Jubel hierüber, zeigten sich

Wir lieben die Gemeinschaft!

Schützenfest feiert man zusammen. Im Dorf feiert die Familie, da feiern die Freunde, Alte, Junge, einfach alle sind dabei! Doch keineswegs sind dies geschlossene Gemeinschaften die niemanden willkommen heißen. Zugezogene werden stets mit offenen Armen in das Dorfleben integriert und das heißt bei uns in Hoisten nun einmal - Schützenfest! Neugegründete Züge wie die Fahnenabteilung „Ohne Namen" zeigen, dass man auch im „ausgewachsenen" Alter zu uns stoßen kann.

Klar, dass sich auch die Jugend für das Brauchtum begeistert, was in unserem schönen Dorf bereits seit 1653 gepflegt wird. Und so freut es uns als Hubertuscorps besonders, mit den „Wilden Jungs" und den „Hubertusfalken" zwei Züge in unseren Reihen zu haben, die sich als die neue Generation bezeichnen können.

„Kernbegriffe des Miteinanders sind Freunde und Freude. Solange es Spaß macht, mitzumachen, solange es Freunde gibt, die zusammenstehen, hat Brauchtum Bedeutung – über das fröhliche Feiern hinaus."

Horst Thoren, Bezirksbundesmeister im „Kleinen Schützenfest-Knigge"

aber auch die Tränen des Abschiedes auf dem Antlitz der Schützen. In diesem Jubiläumsjahr marschierte der Gründungszug des Corps, der erste Hubertuszug „In Treue fest“, letztmals aktiv mit über den Paradeplatz. Die Mitglieder des Zuges beendeten altersbedingt ihre aktive Laufbahn, um sich dann als Passive Mitglieder dem Schützen- und Corpsleben zu widmen. Durch ihr engagiertes Mitwirken am Schützenwesen in Hoisten und den Einsatz im Vorstand der Bruderschaft haben die Männer des Zuges hohe Maßstäbe gesetzt und sind leuchtende Vorbilder für die jüngeren Schützen, sich für eine Gemeinschaft und das Gemeinwohl einzusetzen und nicht nur Konsumenten zu sein.

Nachdem Major Hans Willi Wankum und sein Adjutant Ulrich Weber die Hubertusschützen sicher und mit ruhiger Hand ins neue Jahrtausend geleitet hatten, traten die beiden 2001 nicht mehr zur Wiederwahl an und beendeten nach 20 Jahren ihre Tätigkeit als Corpsvorstand. Diesen beiden gebührt ein großer Dank für ihre Verdienste um das Corps. Es gelang ihnen immer wieder, sowohl den Interessen der jüngeren und älteren Schützen unter einen Schützenhut zu bringen und schafften es, mit dem richtigen Maß an Nachsicht, die Jugend im Zaume zu halten, wenn diese etwas zu forsch in die eine oder andere Richtung drängte. Sie verstanden es immer wieder, die jungen Züge mit einzubinden und so dahin zu führen, Verantwortung zu übernehmen. Zu ihren Nachfolgern wurden Major Dirk Tenberken und sein Adjutant Markus Jonen gewählt. 2003 übernahm Peter Tenberken das Amt des Adjutanten. Für ihre Verdienste für das Corps wurden Willi Wankum und Ulrich Weber zum Ehrenmajor und Ehrenadjutanten ernannt. Während die beiden die Arbeit für das Corps nur auf ihren Schultern verteilt hatten, ging der neue Major dazu über den Vorstand mit neuen Personen zu besetzen und diese stärker in die Verantwortung und Arbeit einzubinden, um so neue Impulse zu setzen. Am 31. März des Jahres verstirbt dann der ehemalige Major Ernst Reichl. Im selben Jahr werden dann zwei neue Züge, „Waidmannsdank“ und „Jut breet“, ins Leben gerufen. Da der bisherige Hauptmannszug „In Treue fest“ im Vorjahr letztmalig aktiv war, wird mit der Wahl zum neuen Hauptmannszug „Waidmannsheil“ dessen Zugführer Friedhelm Lutter Hauptmann des Corps. Drei Schützenfeste später folgt 2004 dann die Gründung des Zuges „Grüne Raben“.

2005 war dann die Zeit wieder reif einen neuen Schützenkönig zu stellen. Im Vorjahr war Major Dirk Tenberken dem Ruf des Königssilbers erlegen und hatte sich die Würde des Schützenkönigs für das Regentschaftsjahr 2005/2006 erkämpft.

Entgegen des bisher gewohnten Rhythmus trat mit Klaus Reichl bereits im Jahr 2008 der siebte Schützenkönig aus den Reihen des Corps an die Spitze des Hoistener Regiments.

Das Jahr 2009 brachte dann erneut einen Wechsel in der Hierarchie des Corps. Nachdem sich der Hauptmannszug „Waidmannsheil“ nicht mehr zu Wahl stellte, ging dieses Amt auf den Zug „Echte Fründe“ über, der damit seinen Zugführer Andreas Helten zum Hauptmann befördern konnte. Das Ende des Jahres brachte dann eine weitere Verstärkung für das Hubertuscorps. Aus den Reihen der Edelknaben bildete sich der neue Zug „Hubertusfalken“, der im Jahr 2010 erstmals seine Parade vor dem Schützenkönigspaar absolvierte. Wenige Wochen vor diesem Auftritt feierte das Hubertuscorps mit einem Festkommers und großen Dorffest sein 50-jähriges Bestehen.

Im Jahr 2012 stand dann mit Markus Jonen erneut ein Hubertusschütze als Schützenkönig im Mittelpunkt der Bruderschaft.

In den Folgejahren ging es dann mit den Schützenkönigswürde für die Hubertusschützen Schlag auf Schlag weiter. Im Jahr 2014 trug Michael Rönicke das Königssilber und konnte es dann gleich im Folgejahr innerhalb des Corps an Detlef Höyng weiterreichen. Nach einem Jahr Pause wird dann im Jahr 2017 mit Peter Tenberken erneut ein Schützen des grün-schwarzen Corps die Hoistener Bruderschaft repräsentieren.

2016 bildete sich wieder aus dem Edelknabencorps der neue Hubertuszug „Wilde Jungs“, was mit dazu beiträgt, dass das Hubertuscorps das größte Corps innerhalb der St. Hubertus-Schützenbruderschaft ist.

Dieser rege Zulauf an jungen Schützen ist sicherlich auch mit in der Verbundenheit der verschiedenen Züge über die Altersunterschiede hinaus begründet. So gestaltet das Corps sein Corpskönigsschießen als ein Familienfest, bei dem auch diverse Züge ihre Zugkönige ermitteln. Hierdurch herrscht auch ein reger Austausch zwischen den einzelnen Zügen, die sich dann bei Bedarf immer mit Rat und Tat gegenseitig unterstützen und helfen.

Dass das Beispiel des 1. Hubertuszuges „In Treue fest“ sich für die Bruderschaft und Dorfgemeinschaft einzusetzen immer noch nachwirkt, kann man auch daran erkennen, dass mit Klaus Reichl als 1. Brudermeister, Markus Jonen als 1. Geschäftsführer, Carsten Roether als 2. Geschäftsführer, Jörg Zoschke als 1 Kassierer und Marcus Baumgarth als. Schießmeister fünf Schützen des Corps im engeren Vorstand der Bruderschaft vertreten sind.

Die Schützenkönige des Hubertuscorps „Hoisten“ 1960

1968/1969	**Felix Schäfer**	„In Treue fest“
1984/1985	**Willi Küpper**	„Waidmannsheil“
1988/1989	**Willi Wankum**	„Waidmannsheil“
1993/1994	**Hans Bayer**	„Fürst Pless!
1999/2000	**Friedhelm Lutter**	„Waidmannsheil“
2005/2006	**Dirk Tenberken**	„Feste Burschen“
2008/2009	**Klaus Reichl**	„Mer dörve“
2012/2013	**Markus Jonen**	„Feste Burschen“
2014/2015	**Michael Rönicke**	„Mer dörve“
2015/2016	**Detlef Höyng**	„Feste Burschen“

St. Hubertus | Adlerhorst | Ahl Pänz | Böllerdötz | Bogenschützen | Brasselsäck | Bundes-Tambourkorps St. Hubertus-Neuss 1987

Hubertuszug „Hermann von Hessen“

EINWEIHUNG EIN VOLLER ERFOLG!

Es war der gewünschte Effekt, der Erfolg, das schöne Gefühl, etwas besonders Schönes erschaffen zu haben. Und alle die da waren, bestätigten dies auch schon alleine durch ihre Anwesenheit.

In dreimonatiger Arbeit entstand unter großem Engagement durch drei Kameraden des Hubertuszuges Hermann von Hessen ein Versammlungsraum der besonderen Art, in dem es an nichts fehlt. „Zuerst dachte ich, die Jungs tragen an Decke und Wänden ein wenig Farbe auf, stellen Tische und Stühle rein und das war es dann...“ sagt Lutz Hennen, Pächter und Betreiber der Event-Gastronomie „Nüsser Spiegel“ auf der Hamtorstrasse. „Was aber dann daraus tatsächlich entstand, ist echte Handwerkskunst mit dem Willen, sich etwas ganz Besonderes als eigenes Zuhause in ihrem Zuglokal zu erschaffen. Einfach nur positiver Wahnsinn!“. So galt es z.B. Probleme, wie die Installation einer Schallschutzwand zur Senkung des Geräuschpegels eines Kühlaggregats von 65 auf nur noch 40 Dezibel zu lösen. Die Verlegung von Wasser- und Abflussleitungen, Stromkabeln und Holzvertäfelungen muteten da schon fast alltäglich an.

Ausgestattet mit einer soliden Theke, farbigen LED‘s, Musikanlage und TV-Flatscreen für die sonntägliche Live-Übertragung des WDR zur Königsparade oder diverser Fussballevents, bietet die Zuggemeinschaft HvH (Hermann von Hessen) ihren Zugkeller auch anderen Interessierten als Partyraum zu rein privaten Zwecken an.

Allen voran die diesjährige Hubertus-Majestät Herbert Kremer mit seiner Königin Kathrin gaben der Zuggemeinschaft neben weiteren Ehrengästen den Rahmen für einen wundervollen Abend in ihrer fertiggestellten Location.

Ein Abend, der schöner nicht hätte sein können, ein Abend, an dem es an nichts fehlte. Endlich Das EINE Zuglokal gefunden! Manches braucht eben seine Zeit...

Zeit brachten auch die Gäste um Major Volker Albrecht und Adjutant Andreas Lehmann mit. Gleichwohl beide an diesem Abend noch anderweitige Verpflichtungen hatten, blieben sie ungleich länger als ursprünglich geplant. Für einige der jungen Kameraden war es tatsächlich das erste Mal ganz „in der Nähe“ ihrer Korpsführung zu stehen. „Die sind ja total gechillt unterwegs, die Beiden...!“, lautete der einhellige Konsens. Ein Kompliment aus der „Krabbelgruppe“, das heutzutage wertvoll ist. Sind doch insbesondere die Jungschützen jene, die die Tradition der Hubertus-Schützen-Gesellschaft auch in der Zukunft weiter hoch halten werden.

Als Dank für ihr Engagement und die mannigfaltige Unterstützung in finanzieller als auch materieller Hinsicht wurde einigen Gästen die schöne Zugnadel des Zuges verliehen.

Ehre wem Ehre gebührt – Hubertuskönig Herbert Kremer ergriff danach das Wort und bedankte sich herzlich auch im Namen seiner Königin Kathrin für die Einladung. Er gratulierte zum beindruckenden Zugkeller und wünschte der Zuggemeinschaft das Beste für die Zukunft. Dankbar nahm Oberleutnant Ralf Kliesmann die überreichten Geschenke seiner Majestät in Form eines Passepartout und eines Gutscheins entgegen. „Mit großer Freude werden wir uns in unseren Reihen immer an die schönen, miteinander verbrachten Stunden an diesem Tag mit unserem Königspaar erinnern“ sagte er.

Angekommen im Zuglokal Nüsser Spiegel freuen sich die „Hermänner“ darauf, interessierte Menschen zu treffen um ihre Zuggemeinschaft auch weiter wachsen zu lassen. Und genau das geschieht! Griff doch am Abend der Einweihung einer der bisher im Hintergrund stehenden Förderer des Zuges den Geist des Schützenwesens auf Anhieb gleich so begeistert auf, dass er seine Teilnahme zum diesjährigen Fest zu 100 Prozent zugesagt hat.

Der Anfang ist gemacht. Gerne dürfen es mehr werden.

Arminus Vult! Hermann will es!“

Fahnenzug | Halali | Freiwild | Fröhliche Hirsche | Germanen | Götz von Berlichingen | St. Hubertus

Bundesfanfarenkorps Neuss-Furth 1952 e.V.

Diana

Die Stubbis

Doch noch dobee

Doppeladler

Echt vom Besten

Erftjunker

Hubertuszug „Zwölfender“

ZUGSIEGERSCHIESSEN DER „ZWÖLFENDER“

An Pingstsamstag treffen sich die Zwölfender traditionell im Bischofshof in Holzbüttgen, um Ihren Zugsieger zu ermitteln. Dieses Jahr war es anders. Der amtierende Zugsieger Frank Schmitz durfte seine Würde eine Woche länger genießen, da der Schießstand diesmal am „Traditionstermin“ nicht zur Verfügung stand.

Unter den Augen unseres amtierenden Hubertuskönigspaar Herbert Kremer und seiner Königin Kathrin galt es nun unseren 27. Zugsieger zu finden.

Nach dem der Preisvogel ziemlich schnell aufgeteilt war, (rechter Flügel Michael Müller, linker Flügel Lothar Berns, Schweif Stefan Schad, Kopf Bernd Zelleröhr und Rumpf Helmut Prinz), wurde der Königsvogel hochgezogen. Es stand ein spannendes Zugsiegerschießen an.

Mit einem neuen Gewehr fiel der Vogel schon nach dem 14. Schuss und mit Stephan Schad stand unser Zugsieger 2016/2017 fest. Als erstes nahm Stephan Schad die Glückwünsche von unserem Hubertuskönig Herbert Kremer und Gattin Kathrin entgegen. Die Pfändereherren gingen an Bernd Zelleröhr (linker Flügel), Gert Schroers (rechter Flügel), Ralf Schwarzkopf (Kopf) und Helmut Prinz (Schweif).

Wir wünschen unserem Stephan nochmals eine schöne Zeit als Zwölfender-Zugsieger.

Goldenes Jagdhorn

Hermann von Hessen

Hirschfänger

Hubertusjäger

Hubertusstrolche

Immer jood drop

St. Hubertus

St. Hubertus | Jägermeister | Jagdfalke | Junge Elche | Kameraden ´57 | Kreuzritter | Lauschepper

TONI HILGERS ALS DIRIGENT DES MUSIKVEREIN WALDENRATH VERABSCHIEDET.

Nach 36 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit als Dirigent des Musikverein Waldenrath, hat Toni Hilgers seinen Taktstock „an den Nagel gehängt“. Toni Hilgers hat sein letztes Konzert am 20. März unter dem Motto „Scenes for band“ dirigiert. Im August letzten Jahres war in ihm der Entschluss gereift, nach über 30 Jahren als musikalischer Leiter kürzer zu treten.

In seiner Laudatio zum Ende des Konzertes bezeichnete der langjährige frühere 1. Vorsitzende Hubert Robertz ihn als „gelebtes Ehrenamt“. Viele Musikerinnen und Musiker hat er in dieser Zeit an eines der schönsten Hobbys, nämlich der Musik herangeführt. Mit musikalischer Weitsicht hat er einen Musikverein, der seit jeher auf der Straße seine Stärken hatte, was die Neusser ja jedes Jahr zu hören bekommen, zu einem symphonischen Blasorchester geformt. Hier war seit jeher die Jugendausbildung ein wichtiger Baustein in der Tätigkeit von Toni Hilgers.

56 der derzeit 67 aktiven Musikerinnen und Musiker sind unter Toni Hilgers Mitglied des Musikvereins Waldenrath geworden. Die meisten davon hat er sogar selber ausgebildet. Nicht enden wollender Applaus, sowie eine Reise zum weltbekannten Basel-Tattoo, sind nur ein kleiner Dank für das, was er für „seinen Musikverein Waldenrath“ getan hat.

Die Wertschätzung des Vereins wurde auch durch ein Buch ausgedrückt, in welches alle Mitglieder des Orchesters Fotos, Gedichte und persönliche Anekdoten geschrieben haben. Am meisten freut sich der Verein darüber, dass man Toni nicht komplett verloren hat. Er wird weiterhin die Jugendausbildung des Vereins begleiten, und er wird auch auf der Straße weiter das „Gesicht“ des Musikvereins Waldenrath sein, wo er auch weiterhin den Taktstock schwingt. So wird er dann auch Ende August mit den Waldenrathern wieder durch die Neusser Straßen ziehen und die Hubertusschützen musikalisch begleiten.

Quirinusfalken | Ratsbläser | Rheinkaliber | Rheinzelmänner | Spätzünder | Steinadler | Tambourcorps Neuss-Reuschenberg 1982

St. Hubertus | Luschhönches | Nüsser Keiler | Phönix | Platzhirsche | Quirinus Jünger | Quirinus-Ritter

FÖRSTERSCHIESSEN DES HUBERTUSZUGES „KREUZRITTER“

Am Samstag 18. Juni 2016 traf sich die Kreuzritterfamilie im Grefrather „Landhaus“ um ihren Zugsieger zu ermitteln. Seit Jahren ist es üblich, dass auch die Damen ihre Siegerin ausschießen. Nach einem spannenden Schießen von fast zwei Stunden stand die „Förster Liesl“ 2016/2017 fest: Liesel Heldt.

Neben den üblichen Freudentränen und Küsschen konnte die Freude der neuen Försterin nicht größer sein. Mit einer Stärkung von Kaffee und Kuchen aus der Hausbäckerei einiger Damen des Zuges, galt es nun den Förster auszuschießen. Durch eine strenge Auslosung der Schieß-Reihenfolge für die Försteranwärter begann der spannende Wettkampf. Acht gestandene Kreuzritter stellten sich diesem Kampf und nur einer hatte eine sichere Hand. Somit hatten die Kreuzritter ihren Förster: Peter Matheisen. Nach den üblichen Gratulationen ging die Party erst richtig los. Gefeiert wurde nach Matheisen-Art „immer lustig, immer fesch“.

Neue Mitglieder in der St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft Neuss 1899 e.V.

Daniel Blach	Adlerhorst
Bundesfanfarenkorps	Neuss-Furth
Andreas Stuhlmüller	Böllerdötz
Darius Ferber	Doch noch dobee
Dennis Sauerteig	Doch noch dobee
Andreas Czermin	Fahnenzug
Michael Bebber	Germanen
David Dahmen	Halali
Alexander Hoerschgens	Halali
Phillip Heinz	Hermann v. Hessen
Dirk Kleingarn	Hermann v. Hessen
Michael Göbel	Hirschfänger
Rainer Tost	Hirschfänger
Lutz Zimmer	Hubertusstrolche
Rainer Göttges	Passives Mitglied
Patrick Häger	Passives Mitglied
Heiko Hoppe	Passives Mitglied
Jörg Michael Krause	Passives Mitglied
Alexander Ramirez	Passives Mitglied
Dirk Seidel	Passives Mitglied
Markus Vieten	Passives Mitglied
Bruno Weyand	Passives Mitglied
Stefan Bosse	Phönix
Quentin Diel	Platzhirsche
Robin Geissler	Platzhirsche
Julius Hartmann	Platzhirsche
Niklas Weipert	Platzhirsche
Christian Zielke	Quirinus-Ritter
Stephan Nilgen	Spätzünder
Tambourcorps 1982	Neuss-Reuschenberg
Stefan Meyer	Wilddiebe
Hans-Willi Küpper	Zugvögel

Waldhorn | Wilddiebe | Wildfüchskes | Zugvögel | Zwölfender | Schützenbruderschaft | St. Hubertus

Hubertus gratuliert

50 JAHRE

11.04.1966	Andreas Czermin	Fahnenzug
15.04.1966	Frank Herstix	Doch noch dobee
21.04.1966	Ralf Woike	Passives Mitglied
26.04.1966	Thomas Keil	Junge Elche
30.04.1966	Rainer Göttges	Passives Mitglied
26.05.1966	Harald Schmitz	Phönix
27.05.1966	Klaus Bender	Phönix
13.06.1966	Dieter Braun	Ratsbläser
16.06.1966	Andreas Kirstein	Wilddiebe
19.06.1966	Detlev Rohr	Spätzünder
23.06.1966	Ralf Schreiner	Goldenes Jagdhorn
01.07.1966	Hans-Josef Nagel	Immer jood drop

60 JAHRE

03.05.1956	Wolfgang Gerard	Passives Mitglied
12.05.1956	Wolfgang Kenkenberg	Erftjunker
22.05.1956	Wolfgang Bienefeld	Adlerhorst

65 JAHRE

08.04.1951	Rudolf Beging	Tambourkorps
20.04.1951	Friedhelm Jost	Hubertusjäger
17.05.1951	Johannes Winkler	Quirinusjünger
10.07.1951	Rolf Stein	BFK Neuss-Furth

70 JAHRE

23.04.1946	Heinz Piel	Steinadler

75 JAHRE

02.04.1941	Johannes Strunk	Kreuzritter
20.04.1941	Hans Kirstein	Wilddiebe
15.05.1941	Horst Hindrichs	Passives Mitglied
13.07.1941	Hans-Wilh. Dicken	Passives Mitglied

80 JAHRE

22.04.1936	Gerd Schlief	Jägermeister
11.07.1936	Hans Werner Koch	Erftjunker

85 JAHRE

07.06.1931	Josef Liebertz	Brasselsäck

POSTILLION

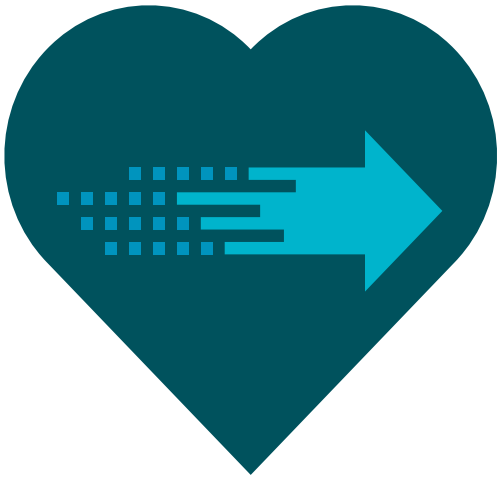
V.l.n.r.: Regimentsadjutant/Hauptmann Volker Schmidtke, Regimentsoberst Dr. Heiner Sandmann, Redaktionsmitglied Robert Waldmann, und die designierte Regimentsspitze Walter Pesch mit Benedict Dahlmann.

Kaum hatten die Neusser Bürger und Bürgersöhne in der Stadthalle einstimmig das "Zog-Zog" auch für dieses Jahr beschlossen, war auch wieder der Postillion der Hubertuszeitung aktiv. In Vertretung von Chefredakteur Hans-Walter Kalmünzer überbrachte dieses Mal Redaktionsmitglied Robert Waldmann die Grüße und Wünsche der Redaktion.

Und was lag dieses Mal näher als gleich vier Schützen zu besuchen, die sich bereits um das Schützenfest verdient gemacht haben, beziehungsweise sicherlich noch verdient machen werden.

So galt dieses Mal der Redaktionsgruß dem aktuellen Regimentsoberst Dr. Heiner Sandmann und seinem Regimentsadjutanten Hauptmann Volker Schmidtke, sowie der designierten Regimentsspitze Walter Pesch und Benedict Dahlmann.

ABZEICHEN DES NEUSSER SCHÜTZENREGIMENTS



Logistik ist die Kunst und das Können, Waren zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu bringen.

Lassen Sie die Neue Logistik für sich arbeiten. **www.dieneuelogistik.ups.com**

ups

WIR ♡ LOGISTIK

United Parcel Service of America, Inc. UPS und das UPS Markenzeichen sind eingetragene Marken von United Parcel Service of America, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

IHR PARTNER...

- Mediengestaltung
- PrePress
- Digital-Print
- Offsetdruck
- Buchdruck
- Bilder- & Posterdruck im Großformat
- Weiterverarbeitung
- Lettershop

...RUND UM DEN DRUCK

Decker Druck

Kölner Str. 46 · Neuss
Tel. 0 21 31 - 17 70 96
info@deckerdruck.de
www.deckerdruck.de

meinneueszuhause

Individuelle Beratung • Fachgerechte Montage • Pünktliche Lieferung • Aufmass zu Hause
Möbel nach Mass • Finanzierung

Gemütlich Wohnen

Inspirierende Einrichtungsideen

Entspannt Schlafen

Grenzenlose (T)Raumkonzepte

WÖSTMANN MARKENMÖBEL · hülsta · Musterring · Stilecht · HASENA the dream factory · VENJAKOB · Komfort wohnen · nolte delbrück · Loddenkemper · KOINOR · casada DIE NEUE FORM DES WOHNENS · himolla Polstermöbel · W.SCHILLIG · erpo International · Ewald Schillig Polstermöbel

möbel dvorak

DUISBURG
WANHEIMERORT

Neuenhofstr. 90 · Tel. (0203) 99837-0
Mobil 0172/2988384 · Fax (0203) 99837-10
www.moebel-dvorak.de · moebel-dvorak@t-online.de